

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 131

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Sonntag, 7. Juni.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Erstes Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

**Heute abend nach 8 Uhr findet eine
 Spülung des Wasserhauptrohrnetzes statt.**
 Städtisches Gas- und Wasserwerk. [146]



In unserm Bahnhofgebäude am Bergerthor in Herford ist zum 1. Juli d. J. die Wirtschaft nebst Restaurationsgarten und Wohnung zu verpachten. Die Pachtbedingungen liegen in unserm Geschäftsraum während der Dienststunden aus und werden auf Anfordern gegen Erstattung von 0,75 M. abgegeben.

Schriftliche Angebote auf diese Verpachtung sind bis zum 20. d. Mts. an uns einzusenden.

Herford, den 5. Juni 1902.

[140]

Herforder Kleinbahnen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der neue Paradegriff.

Zu dem Paradegriff aus der Fredericianischen Zeit, mit welchem das 1. Garde-Regiment zu Fuß bei der letzten Jahrsparade im Potsdamer Lustgarten vor dem Kaiser defilierte, wird der Rhein. W. B. von militärischer Seite geschrieben:

Allen Respekt vor der Fredericianischen Zeit, aber dieses Wiederabgeben eines alten, glücklich überstandenen Paradegriffes aus der Zeit des großen Königs bedeutet bei näherer Betrachtung doch einen sehr bedenklichen Rückschlag, der hoffentlich keine weiteren Folgen nach sich ziehen wird. Wie die Berliner Blätter melden, wurde der Griff während des Paradeumarsches in Zügen in der Weise ausgeführt, daß etwa 20 Schritte vor dem Kaiser auf das Kommando der Zugführer das Gewehr mit aufgespanntem Bajonett von der Schulter in die senkrechte Stellung gerissen wurde und die rechte Hand in Brusthöhe aufsteckte. Es handelt sich hier also um einen in der Bewegung ausgeführten Griff, der eine gewisse Ähnlichkeit hat mit dem früheren, im Jahre 1888 als unnötigen Ballast wohlweislich über Bord geworfenen Griff: „Faßt das Gewehr — an!“

Für letzteren besteht in der Armee noch heute, namentlich bei älteren Militärs, eine gewisse Schwärmerei; gewiß, es war ein schöner und „starrer“ Griff, aber es war doch nur ein „Paradegriff“, dessen Einübung unendlich viel Zeit und Mühe kostete und der deshalb mit vollem Recht im Jahre 1888 endgültig beseitigt worden ist. Die Zeiten sind eben andere geworden! Das Gewehr ist zum Schießen da und nicht zum „Griffe kloppen“. Die Bedienung und wirkliche Verwendung der Waffe in allen Gefechtslagen, die Ausbildung des Mannes im Feld- und Vorpostendienst, das sind die Dinge, auf die es ankommt. Mit starren Paradegriffen, und mögen sie noch so „brillant“ aussehen, werden keine Siege errungen. Der Kaiser selbst hat kürzlich die Behauptung zurückgewiesen, das 1. Garderegiment zu Fuß sei eine „Parade-truppe“. Man kennt aber die Vorliebe des Kaisers für die Vergangenheit der Hohenzollern und für das Dekorative, Prächtige, deshalb kann der nächsten urteilende praktische Soldat sich nicht der Besorgnis verschließen, dieser alte Paradegriff aus der Fredericianischen Zeit könne wieder zu neuem Leben erweckt werden. Mit aller Entschiedenheit muß daher von vornherein betont werden, daß eine allgemeine oder teilweise Wiedereinführung von Paradegriffen, welche mit Recht der Geschichte angehören, im Interesse der Armee weder notwendig noch wünschenswert ist.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der hohe persische Orden.

den der Schah dem Kaiser verliehen hat, funkt von Diamanten und anderen Edelsteinen und hat einen Wert von 22000 Mark. Auch die an den Prinzen Eitel Friedrich, andere Prinzen und höhere Offiziere von dem Schah verliehenen Orden haben recht hohen materiellen Wert.

Zur Johannerfeier in Marienburg.

Die Kaiserin trug bei diesem Feste die Krone der preussischen Königin, welche von der Gemahlin König Friedrich I. 1701 zum ersten Male aufgesetzt wurde. Sie wurde aus dem Kronreifer im Berliner Schloß nach Marienburg geschafft.

Gegen die deutsche Sprache.

In den Volksschulen in Pest wird auf Antrag aller Direktoren im nächsten Schuljahre in deutscher Sprache nicht mehr unterrichtet.

Die Waffenstreckung der Buren.

Lord Rotherham meldet aus Pretoria unterm gestrigen Tage: Die Kommissare in verschiedenen Bezirken melden, daß gestern 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Kommissare hielten nach der Uebergabe eine Ansprache an die Buren, welche hierauf drei herzliche Hurras auf den König (?) ausbrachten. Es bestehen die bestmöglichen Beziehungen; nirgend zeigt sich eine Schwierigkeit.

Vom Trei der Buren nach Deutsch-Südwestafrika.

Ein holländisches Blatt giebt die Meldung wieder, daß die europäische Burenlegation vor dem englischen Gesandten in Brüssel den Unterhansneid ablegen wird. Aus bester Quelle wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ diese Nachricht als Phantasie bezeichnet. Auch durch die ausländische Presse schwirren eine Menge unrichtiger Nachrichten. Das Blatt erklärt, daß Krüger den Ausgang der Friedensverhandlungen mit der Ruhe und dem Vertrauen entgegenkommen hat, die ihm sein gewohnter und nun so enttäuschter Glaube giebt. Es ist richtig, daß von vielen Buren ein Trei, und zwar hauptsächlich nach Deutsch-Südwestafrika geplant wird. Es handelt sich dabei jedoch fast ausschließlich um Kapkolonie-Buren und andere, die von England Strafe befürchten; diese, ihre Familien und ihre Freunde werden auswandern wollen. Auch wird der Stimmrechtsverlust für viele Buren eine härtere und erniedrigendere Strafe sein, als man denkt, da im englischen Südafrika unter gewissen Umständen Kaffern und Mischlinge stimmberechtigt sind. Das wird den Zustuß nach dem deutschen Gebiet vermehren; denn gerade dem deutschen Gebiet sprechen die Buren große Zukunft zu. Von einer Seite, deren politisch hervorragende Stellung und vollkommene Kenntnis der Verhältnisse Südafrikas ihr eine besondere Gewichtigkeit des Urteils giebt, wird mir gesagt, daß Deutschland den größten Fehler machen würde, falls es diesen Auswanderern Schwierigkeiten in den Weg legen wollte. Deutschland könne sich keine besseren und fruchtbareren Kolonisten wünschen, um das größtenteils wild daliegende Gebiet nutzbar zu machen. — Eine wirtschaftlich einschneidende Frage wird es sein, wie man Ersatz für die Basutos finden wird, welche in den Goldminen vor dem Kriege gearbeitet haben. Durch allerhand Kriegsdienste für England haben die meisten genug verdient, um Vieh zu erwerben, das sie für Frauen eintauschen; und der Besitz von Frauen, die für sie arbeiten, ist die einzige Triebfeder, die die Basutos zur Thätigkeit spornet. Der Lohn für weiße Arbeiter ist ungeheuer hoch in Südafrika, was für den Betrieb der Minen sich für längere Zeit recht nachteilig äußern dürfte.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 7. Juni 1902.

* **Stadtvorordnetenversammlung vom 6. Juni.** Anwesend sind: 1. Bürgermeister Quentini, Bürgermeister Basse, Rämmerer Fall, Stadtv.-Vorsteher Justizrat Läden, sowie die Stv. Bödelmann, Knigge, Kranefuß, Weihe, Detering I, Lafermeier, Müller, Lappe, Raabe, Wolff, Schönsfeld, Moderlohn, Detering II, Menckhoff, Bankdirektor Seifmann, Prof. Zellinger, Dir. Burgdorf, Basse und Hülsenbeck. Nach Eröffnung der Sitzung bringt Stv. Menckhoff zur Sprache, daß sich Stv. Schönsfeld vor Gericht dahin ausgesprochen habe, er (Redner) richte sich bei den einzelnen Anträgen immer danach, wie Stv. Schönsfeld dazu stehe und nehme stets dessen gegenständlichen Standpunkt ein. Stv. Schönsfeld erwidert, daß er eigentlich keine Veranlassung habe, auf derartige neue Angriffe sich zu äußern; er überlasse es dem Kolleg, sich selbst hierüber ein Urteil zu bilden. Auf eine weitere Bemerkung des Stv. Menckhoff erwähnt der Vorsitzende, daß er keine Mittel habe, den Stv. Schönsfeld zu einer diesbezüglichen Äußerung zu veranlassen. Des Weiteren nimmt Stv. Menckhoff den Magistrat in Schutz gegenüber einer Bemerkung, welche Stv. Schönsfeld in einer früheren Sitzung bezüglich des unnötigen Gasverlustes gemacht habe. Stv. Schönsfeld meint, daß der Magistrat sich wohl selbst verteidigen könne; im übrigen sei ihm die Sache nicht mehr recht gegenwärtig, was er jedoch s. B. gesagt habe, sei von ihm mit voller Berechtigung geschehen. Stv. Bankdirektor Sief.

Hierzu 2. Blatt sowie Illustriertes Sonntagsblatt.

mann richtet alsdann unter Hinweis auf das in der Herforder Zeitung bezüglich der Vergebung der Jagden veröffentlichte Eingefandte eine Anfrage an den Magistrat, gleichzeitig den Inhalt des Eingefandtes bestätigend. Die Jagden müßten öffentlich vergeben werden und dann sei es auch im Interesse der Jagd selbst, dieselbe nicht so lange vorher zu verpachten. 1. Bürgermeister Quentini teilt hierauf mit, daß er sich in dieser Sitzung noch nicht über die Sache äußern könne, weil noch nicht alles erledigt sei. Thatsache sei aber, daß aus den Jagden fortgesetzt bessere Preise herausgeschlagen seien, zuletzt noch das Doppelte. (Bei dieser Gelegenheit berichten wir zugleich die Notiz in der Donnerstagsnummer dahin, daß die Gesamtpachtsumme in den letzten 12 Jahren für die städtischen Jagden von 915 M. auf 1845 M. gestiegen ist. Die Red.) Des Weiteren entschuldigt der Herr 1. Bürgermeister sein Fernbleiben von dieser Sitzung; es finden soben auf Veranlassung der Königl. Regierung zwei Lokalttermine in Angelegenheit des Elektrizitätswerks und der Hansabricken statt, infolgedessen er an denselben teilnehmen müsse.

Bei Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende zunächst mit, daß vom Minister die erhöhten Gehälter für die Leichterstraße genehmigt sind. Infolge einer kürzlich in der Presse enthaltenen Mitteilung von Vereinigung der Aa durch die von Bielefeld kommenden Abwässer hatte sich sofort der Magistrat an den Regierungspräsidenten gewandt. Diese Beschwerde hatte den Erfolg, daß von Seiten Bielefelds alles zu geschehen hat, um einer derartigen Verunreinigung vorzubeugen. Etwaige weitere diesbezügliche Beschwerden sollen in Zukunft an den Kreisarzt bzw. an den Kreisbaupolizeiter in Bielefeld gerichtet werden; beide Beamte sind vom Regierungspräsidenten angewiesen, sofort einzuschreiten. Zu Punkt 2 der Tagesordnung

Beantwortung der Erinnerung zur Rechnung der Armeekasse für 1900 und Antrag auf Entlastung giebt Stv. Wolff das Referat. Derselbe bringt auch zur Sprache, daß wiederholt Sachen von auswärts bezogen worden seien; wie in allen Fällen, so sollten aber auch hier die Lokalgeschäfte berücksichtigt werden. Der Magistrat wird ersucht, in diesem Sinne seine Dispositionen zu treffen. Alsdann giebt Stv. Kranefuß das Referat über den Magistratsantrag betreffend

Befestigung des Fluchtlinienplans für die Eisgrabenstraße und die Verbindungsstraße zwischen Eisgraben und Mönchstraße. Dem Antrag wird zugestimmt, desgleichen der Antrag des Magistrats betreffs

Bewilligung von 275 M. aus Titel XII B behufs Teilung der Klasse III der gewerblichen Fortbildungsschule. Das Referat hierzu gab Stv. Detering I. Dieser teilt auch mit, daß vom Leiter der Schule, Rektor Decius, auch die Einrichtung einer neuen Zeichenklasse, deren Schülerzahl 219 beträgt, für wünschenswert bezeichnet wurde und daß derselbe auch um Gehaltserhöhung eingekommen sei. Die Schule wurde von 274 Schülern besucht; pro Schüler käme dem Leiter eine Vergütung von 1 M. zu, er erhielt aber nur 240 M. In Minden würde eine Entschädigung von 500 M. bezahlt; diese Schule weise aber keine höhere Frequenz als die hiesige Anstalt auf. Referent bemerkt, daß das Kuratorium sich vorerst nur für die Teilung der Klasse III in a und b entschieden habe. Stv. Raabe referiert hierauf über den Antrag des Magistrats betr.

Einrichtung eines neuen Ortsstatuts für die Stadt Herford betr. Gewerbegericht. Der Vorsitzende bemerkt, daß es sich in dem Statut um die neue Fassung des Gewerbegerichtsgesetzes vom Jahre 1890 handle. Bürgermeister Basse giebt hierauf in großen Zügen eine Erörterung über diese Bestimmungen, welche auch in sozialer Beziehung recht erfreuliches schaffen, so auch durch die schnelle Rechtsprechung wie durch das Bestreben, möglichst auf Ausgleich zwischen den Parteien zu wirken. Stv. Dir. Burgdorf empfiehlt bezüglich des Vorlaufs des Statuts einige redaktionelle Änderungen und macht des Weiteren auf mehrere Druckfehler aufmerksam. Die betr. Änderungen sollen vorgenommen werden. Betreffs

Ausbau der Kanäle (80 m) von der Unterführung bis zum Kleinbahnhof und zur Bänder Straße gab Stv. Weihe das Referat. Der Ausbau erfordert einen Aufwand von 3800 M. Stv. Schönsfeld meint, daß die Kleinbahn auch einen Zuschuß leisten müsse, weil diese Gesellschaft von der Kanalanlage Vortheile habe; er stellt den Antrag, daß der Magistrat noch nach dieser Richtung hin mit der Kleinbahn verhandeln möchte. Dem Antrag wird zugestimmt, ebenso dem Magistratsantrag. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die

Bewilligung von 2150 M. für die Beleuchtung der Unterführung. Hierzu hatte Stv. Basse das Referat. Für die Beleuchtung sind 5 Bandarme (à 80 M.) vor-

gesehen, außerdem sollen hinter der Unterführung nach dem Kleinbahnhof 5 Laternen aufgestellt werden. Stv. Schönfeld bemerkt, daß die Arbeiten für diese Anlagen schon vorgenommen sind und daß somit wieder einmal über den Kopf des Kollegs hin seitens des Magistrats beschlossen wäre; so viele Laternen seien aber nicht nötig, in der Göttenstraße, wo doch der Verkehr viel größer sei, wären verhältnismäßig weniger Laternen vorhanden. Stv. Mobergson hebt hervor, daß die betr. Anzahl von Laternen in und hinter der Unterführung von der Kommission einstimmig beschlossen sei, um dort Unglücksfällen vorzubeugen. Der Vorsitzende wünscht, daß den Vorschlägen der Kommission größere Beachtung geschenkt werde; ein größeres Lichtbedürfnis an jener Stelle sei vorhanden. Stv. Basse hebt dies auch hervor; er hat aber nichts dagegen, daß auch die Göttenstraße besser beleuchtet wird. Stv. Hülsenbeck ist der Ansicht, daß der Verkehr nach Inbetriebnahme der Unterführung sich in der Göttenstraße erheblich steigern wird, infolgedessen diese Straße, wie von Stv. Schönfeld vorgeschlagen wurde, besser beleuchtet werden müßte. Stv. Wollf ist dafür, daß auch auf anderen, nach den Feldmarken führenden Straßen die Beleuchtung besser wird, und zwar wie dies in der Mindenerstraße der Fall ist. Der Antrag Schönfeld wurde angenommen, desgleichen der Magistratsantrag auf Bewilligung von 2150 M. Zum Magistratsantrag betreffs

Legung eines Verbindungsrohrs der Wasserleitung zwischen der Sophien- und der Bänderstraße sowie Bewilligung von 3430 M. hierzu, gab Stv. Basse das Referat. Um bessere Wasserverhältnisse in jener Gegend zu schaffen, müsse dieses Verbindungsrohr gelegt werden. Stv. Schönfeld bemerkt, daß es sich auch hier wieder um eine Anlage handle, die bereits schon teilweise ausgeführt sei, ohne daß die Versammlung darüber gehört worden wäre. Redner weist noch darauf hin, daß der Rohrlegung eine andere Richtung hätte gegeben werden müssen und zwar die Bänderstraße entlang bis zum Bogen; würde die Anlage so ausgeführt, wie sie geplant wäre, so blieben ca. 400 m der Göttenstraße unberücksichtigt. Die Kosten für das verlängerte Rohrnetz würden nicht erheblich sein; vorteilhafter wäre dasselbe aber, weil dadurch größere Anschlüsse möglich wären. Stv. Schönfeld stellt alsdann den Antrag, dem Magistrat das Bedauern der Versammlung dahin auszusprechen, daß die Anlage ohne Genehmigung des Kollegs in Angriff genommen wurde. Der Vorsitzende kann auch keinen Grund finden, warum die Vorlage nicht vor Inangriffnahme der Anlage dem Kolleg unterbreitet sei. Redner schließt sich daher den diesbezüglichen Ausführungen des Stv. Schönfeld an. Stv. Basse meint, das neue (Schönfeldsche) Projekt würde eine Verdoppelung der Kosten zur Folge haben; es ist fraglich, ob der Magistrat bereit sei, die Anlage soweit auszu dehnen. Die Magistratsvorlage bedinge vor allem eine bessere Birkulation des Wassers zwischen der Götten- und der Bänderstraße, was sehr erforderlich sei. Stv. Mobergson meint, daß mit der Vorlage des Magistrats z. B. das Nützliche getroffen sei; später würde das Schönfeldsche Projekt allerdings zur Ausführung kommen müssen. Stv. Schönfeld ist der Ansicht, daß es billiger wäre, schon jetzt diese Anlage mit zu berücksichtigen. Der Referent beantragt, den Magistrat zu ersuchen, auch die Vorschläge Schönfelds noch zu berücksichtigen. Stv. Hülsenbeck hat keine Bedenken, die Magistratsvorlage zu genehmigen; hierfür hatte sich auch der Referent ausgesprochen. Diese Vorlage wurde alsdann angenommen, ebenso der Antrag des Stv. Schönfeld betreffs Aussprechung des Bedauerns darüber, daß der Magistratsantrag dem Kolleg zu spät unterbreitet sei. Stv. Bäckmann referiert alsdann über den Antrag des Magistrats betreffs

Errichtung eines Kontokorrentverhältnisses mit der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank. Referent ist für Annahme eines derartigen Abkommens, macht aber bezüglich dessen Fassung einige Abänderungsvorschläge. Stv. Weihe bemerkt, daß bezüglich dieser Angelegenheit bei der Diskontobank nicht angefragt sei, was doch hätte geschehen können. Stv. Hülsenbeck beantragt, die Vorlage an den Magistrat zurückzuweisen, um noch weitere Verhandlungen mit der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank zwecks Stellung von Sicherheiten zu führen. Rämmerer Fall hebt hervor, daß Bankdirektor Horstmann kein besonderes Entgegenkommen gezeigt habe, was aber von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank geschehen sei; eine Sicherheit zu stellen, würde wohl keine Bank bewilligen. Redner ist noch im allgemeinen für die Vorschläge des Referenten und ersucht in diesem Sinne um die Annahme der Magistratsvorlage. Stv. Raabe ist ebenfalls für deren Annahme. Die Vorlage wurde sodann dem Antrage des Stv. Hülsenbeck gemäß an den Magistrat zurückverwiesen.

Sodann beschäftigte sich das Kolleg mit einem dringlichen Magistratsantrag. Da beim Fällen der alten Pappeln am Überbruch der dort befindliche Kuhstall sehr beschädigt worden war, soll nun dieser Stall schleunigst wieder in Ordnung gebracht werden. Der Pferdehstall hingegen soll um ca. 50 m vergrößert werden. Bürgermeister Basse empfiehlt die Annahme dieses Antrags, da die Ställe zum Wismarmarkt schon benutzt werden sollen. Bezüglich derselben seien gelegentlich des letzten Viehmarktes von dessen Besuchern berechtigter Klagen erhoben worden. Die Kosten für Instandsetzung der beiden Ställe sind auf 500 M. veranschlagt. Die Dringlichkeit des Antrags wird anerkannt, und derselbe auch angenommen. Auf eine Anfrage des Stv. Schönfeld, warum die Pappeln beseitigt seien, erwidert der Herr Bürgermeister, daß eine Pappel eines Morgens umgestürzt sei und beinahe einen Passanten, der darüber sehr in Schreck geraten wäre, getroffen hätte. Stv. Schönfeld betont, daß durch Beseitigung der Pappeln nicht nur auf die höchst angenehme Schattenspende verzichtet werden müsse, sondern daß auch den Viehbesitzern die Möglichkeit genommen sei, ihre Tiere zu befestigen. Infolge Entfernung der Pappeln seien nun die Arbeiten, welche die Vorlage vorsehe, nötig geworden, wodurch der Stadt wieder eine unnötige Ausgabe werde. Stv. Raabe spricht sich für den Magistratsantrag aus, da auch er vielfach von Landeuten über den schlechten Zustand des Überbruchs Klage gehört habe. Stv. Müller wünscht, daß die Arbeiten, welche der Firma Althoffen-Lake meier übertragen seien, ausgeschrieben werden. Bürgermeister

Basse bittet, hier eine Ausnahme zu machen, da die Sache sehr eile. Stv. Wollf meint, daß es schon länger bekannt war, in welcher Verfassung sich die Ställe befinden; da hätte schon früher die Vorlage eingebracht werden können, um alsdann die Arbeiten auszuschreiben. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß die Bauten bis zum Wismarmarkt fertig sein müßten, konnte ja diesmal eine Ausnahme gemacht werden. Stv. Bankdirektor Siekmann referierte hierauf über den Antrag des Magistrats betreffs

Übernahme einer Bürgerschaft über den Bau- und Sparverein hierseits. Referent gab einen Rückblick auf diese im Jahre 1893 erfolgte Vereinsbildung. Der Verein zählt jetzt 133 Genossen. Die Bürgerschaft (100 000 M.) soll gewährt werden, damit fortgesetzt neue Ländereien zur Errichtung von Häusern seitens der Genossen erworben werden können. Referent ist für Bildung einer städtischen Kommission, welche die Angelegenheit weiter prüfen soll; in diese Kommission sollen 2 Magistratsmitglieder sowie 3 Stadtvorordnete berufen werden. Stv. Schönfeld hebt hervor, daß hier ein Mangel an kleineren Wohnungen bestehe und daß daher Abhilfe geschaffen werden müsse. Der Bau- und Sparverein dürfte da das richtige Bindeglied sein; in Göttersloh sei seitens der Stadt für den gleichen Zweck eine Bürgerschaft von 180 000 M. geleistet worden. Das Kolleg erklärte sich mit dem Vorschlag des Referenten einverstanden und berief in die Kommission die Stv. Hülsenbeck, Schönfeld und Siekmann. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Täglich werden Monats-Abonnements auf die „Hersford Zeitung für Stadt und Land“ von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten unseren Boten sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

/ Feldmärkerverein. Die gestrige schwach besuchte Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Bestellung von Saatwiden; es wurde hierzu beschlossen, eine Liste offen zu legen, in der bis zum 20. d. Mts. die Bestellungen eingetragen werden können. Ferner wurde nochmals der Brückenbau am Friedhofe einer Kritik unterzogen; Wünsche wurden laut, daß die Brücke doch nicht nur für Fußgänger, sondern auch für kleine Fuhrwerke hergestellt werden möge. Mit einer Zuschrift seitens der Stadt ließe sich vielleicht jetzt noch etwas erreichen. (Wie aus den diesbezüglichen Verhandlungen in der Stadtvorordnetenversammlung erinnerlich sein dürfte, ist dieser Angelegenheit seitens der städtischen Verwaltung von vornherein eine große Beachtung geschenkt worden; alle Bemühungen, von der Bahnverwaltung mehr als wie geschehen sollte zu erreichen, waren jedoch leider ohne Erfolg. Die Red.)

*** Zum Kriegerverbandsfest.** Am morgigen Tage findet nun die Feier des diesjährigen (7.) Verbandsfestes des Kreis-Krieger-Verbandes Herford in Spradow bei Wünde statt. Auf einer Wiese zwischen Wünde und Spradow erfolgt durch den Amtmann von Wünde die Ueberreichung je eines Fahnenbandes an den Danner und Spradower Kriegerverein. Die sich hieran anschließende Festrede wird der Verbandsvorsitzende, Professor Fellingner von hier halten. Nach erfolgter Paradeaufnahme wird nach dem Festplatz in Spradow marschiert, woselbst zwei geräumige Zelte aufgestellt sind.

*** Zum Ganturnfest.** Für den Minden-Ravensberger Terrgau steht bekanntlich für morgen die Feier des diesjährigen Ganturnfestes bevor und zwar in Halle i. W. Die Teilnahme verspricht eine rege zu werden; in diesen Tagen hatten sich bereits 46 Vereine angemeldet. Am Festessen beträgt die bisherige Teilnehmerzahl 375.

*** Eine Geflügelanstellung** für den Regierungsbezirk Minden findet am 28., 29 und 30. Juni in Deynhäusen statt; zugleich wird der Verbandstag für diesen Bezirk abgehalten. Die „Fauna“ bestimmte in ihrer gestrigen Versammlung als Del-gierte hierfür die Herren Karl Hentschel und Wilhelm Kauffmann.

*** Vereinsausflüge.** Morgen vormittag mit dem Zuge 8 Uhr 26 Min. unternimmt der Musikverein seinen Ausflug nach dem Lippischen. — Der kaufmännische Verein begiebt sich morgen mittag 1 Uhr 10 Min. nach Rinteln zur Tour nach Bückeburg.

*** In Ehlers neu hergerichteten Restaurant** in Elverdissen findet morgen nachmittag von 4 Uhr an ein Konzert der Döngelschen Kapelle statt.

/ Die Inspektionstermine in den Schulen finden wie folgt statt: Gymnasium am 17. Juni, Realschule am 11. Juni, Mädterschule am 12. Juni, Bürgerschule am 13. und 14. Juni, Stifftbergerschule I 16. Juni, Stifftbergerschule II 23. Juni, Stifftbergerschule III 25. Juni, Feldmarkerschule I 20. Juni, Radewigerfeldmarkerschule II 31. Juni, Rad. Feldm. III 19. Juni, katholische Schule 24. Juni cr.

*** Versteigerung einer Villa.** Man schreibt uns: Am 11. Juni cr. wird die am Wilhelmshöhe gelegene Heinrich Schulze'sche Villa öffentlich versteigert. Voraussichtlich bietet sich damit für Wölke, die den Wunsch haben, und in der Lage sind, ein stattliches Heim zu erwerben, unter den heutigen Zeitverhältnissen eine günstige Gelegenheit zum billigen Kauf. Das Haus zeichnet sich wie außen so auch innen durch seine außerordentlich solide und feine Bauart aus, ebenso durch das geschmackvolle und praktische Arrangement, Zahl und Größe der Zimmer. Da das Haus gegenwärtig fast leer steht, so kann es jederzeit von Interessenten besichtigt werden. Die Schlüssel befinden sich in Händen des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Bäumemann in Herford, Alter Markt.

*** Postalisches.** Zur Zeit ist eine größere Anzahl deutscher Post- und Telegraphenassistenten zum Verbandstage nach Berlin berufen, da über wichtige geschäftliche Verbandangelegenheiten zu beraten ist. Den hiesigen Ober-Postdirektionsbezirk vertritt Herr Ober-Postassistent Niedenführ von hier.

/ Für die Besatzungstruppen in China werden jetzt aktive Mannschaften gesucht, indem bei verschiedenen Truppenteilen Umfrage gehalten wird, wer sich freiwillig dazu meldet. Wie wir seuerzeit melbten, wurde bei den diesjährigen Jahrgangskontrollversammlungen diese Frage auch an die Reservente gestellt. Es scheint, daß man auf diese Weise die erforderliche Zahl Ersatzmannschaften nicht erhalten hat.

□ Feuer. Wie schon in einem Teile der vorigen Auflage u. Bl. gemeldet worden war, brannte gestern nachmittag von 2 1/2 Uhr ab das Haus des Herrn H. Rothhold in der Meyerstraße auf Stifftberg. Der Brand war auf dem Boden des Hauses, das bis auf die Umfassungswandern abgebrannt ist, zum Ausbruch gekommen. Das Gebäude war von drei Familien bewohnt; eine derselben hatte nicht versichert, doch konnte deren Hab und Gut gerettet werden, während hingegen das Bestium der im zweiten Stock wohnenden Familie fast völlig ein Raub der Flammen wurde; ein kleiner Terrier war dazwischen verbrannt, daß er getötet werden mußte. Die Entstehungsurache des Brandes, der bis gegen 8 Uhr abends anhielt, ist unbekannt; in demselben Hause war bereits vor 2 Jahren und zwar an einem Sonntag vor mittag Feuer entstanden; dasselbe hatte aber im Reime erstickt werden können.

/ Verhaftet wurde der in der Radewiger Feldmark wohnhafte Zigarrenarbeiter Stranghörer wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem Mündel. (§ 174 R.-Str.-G.-B.)

*** In den Markthallen** stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—85 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Mierensett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 90 Pfg., Eier Pfd. 45 Pfg., junge Wurzeln Bb. 15 Pfg., Stetkrüben 5 Pfg., Porree Bb. 5 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 25 Pfg., Blumenkohl 50—55 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Kopfsalat Kopf 10 Pfg., Spargel Pfd. 50—60 Pfg., Radieschen Bund 10 Pfg., Streifkrüben 4 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 20—25 Pfg., Kartoffeln Str. 2,30 M.

*** Kirchlergern.** 6. Juni. Preisliegen. Am Sonntag fand das dritte Preisliegen des hiesigen Briefstaubvereins Carre von Berlin aus statt. Den 1. Preis erhielt Aug. Wollig-Süblengern, den 2. Preis Herm. Kollmeyer-Kirchlergern, den 3. Preis Werlmeister Bringewatt-Obernbeck, 4. Preis C. Stuke-Obernbeck, 5. Preis Werlmeister Bringewatt-Obernbeck. Die ersten beiden Tauben legten die Strecke von Berlin bis Kirchlergern in 4 Stunden 46 Minuten zurück.

*** Wände.** 6. Juni. Städteordnung. Nach der unserer Stadt verliehenen Städteordnung wird die Zahl der Stadtvorordneten, die bisher 12 betrug, auf 18 erhöht und dürfte höchstwahrscheinlich laut Btg. eine Neuwahl für sämtliche Stadtvorordneten stattfinden.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

k Salzuflen. 7. Juni. Feuer. Gestern abend 10 Uhr kam im Hause der Wwe. Bergen in der Untermühlenstraße hier Feuer zum Ausbruch. Der Dachstuhl ist völlig zerstört. Das anliegende Hollmannsche Haus war ebenfalls sehr bedroht, es konnte aber durch das Eingreifen der Feuerwehr erhalten bleiben.

*** Deynhäusen.** 6. Juni. Krankenhaus. Zur Beratung mit den Stadtvorordneten über den Bau eines Krankenhauses hierseits werden als Kommissare des Regierungs-Präsidenten der Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Rappmund und Regierungs- und Baurat Horn aus Minden heute nachmittag hier anwesend sein.

*** Bielefeld.** 6. Juni. An die hiesige Handelskammer wird sich voraussichtlich Paderborn anschließen. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits eingeleitet.

*** Gelsenkirchen.** 6. Juni. Typhus. Im benachbarten Rothhausen wütet seit einigen Tagen wiederum der Typhus. Rothhausen gehört zu denjenigen Gemeinden, die bei der letzten Typhusepidemie den größten Menschenverlust erlitten. Diesmal ist ebenfalls schon eine Anzahl Personen der Epidemie erlegen.

*** Wesel.** 6. Juni. Graf Waldersee im Konflikt. Unvermittelt rasch beendete in der vorigen Woche der hier zur Besichtigung der Truppen weilende Generalinspekteur Feldmarschall Graf Waldersee seinen hiesigen Aufenthalt. Die Dauer desselben war auf fünf bis sechs Tage vorgesehen, er blieb aber noch keine zwei Tage und verzichtete auf die Teilnahme an einer ihm zu Ehren im Militärfasino veranstalteten Feiester. Man war anfänglich geneigt, die plötzliche Abreise auf die sichtliche Abspannung des Feldmarschalls zurückzuführen. Jetzt verlautet aber mit Bestimmtheit, daß hervorgetretene Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Generalinspekteur und dem kommandierenden General, Generalleutnant von Bissing, die frühe Abreise des Ersteren veranlaßt haben. Graf Waldersee soll seiner Inspektion einen breiteren Raum zu geben versucht haben, als der kommandierende General zugestehen zu können glaubte. Damit im Zusammenhang scheint es auch zu stehen, daß die wiederholt und zuletzt für den 7. d. M. angekündigte Besichtigung der auf dem Übungsplätze Senne bei Paderborn zusammengezogenen Regimenter des 7. Armeekorps verschoben worden ist, so daß es fraglich bleibt, ob der Generalfeldmarschall vorerst überhaupt nach der von Hannover nicht sehr entfernten Senne kommen wird. Man neigt zu der Annahme, daß in dem Kompetenzkonflikt die Entscheidung des Kaisers angerufen und diese bisher noch nicht gefallen ist.

Bermischtes.

Die Schlachtfelder Alexanders des Großen. Aus Konstantinopel vom 31. Mai wird berichtet: Eine aus dem Obersten Janke, den Oberleutnanten von Bismarck, von Plessen und von Marxes bestehende Mission ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt im südöstlichen Kleinasien, dem alten Cilicien, wieder hier angelangt und geht morgen nach Berlin zurück. Zweck der im Auftrage der Geographischen Gesellschaft und mit Unterstützung des Kaisers entsandten Mission war die Herstellung topographischer und photographischer Aufnahmen der berühmten Schlachtfelder Alexanders des Großen am Jhus (333 v. Chr. über Darius) und am Granikos (334 v. Chr. über die Perser). Es ist der Mission gelungen, die ihr gestellte Aufgabe vollkommen zu erfüllen und neues wertvolles, besonders kartographisches Material heimzubringen. So ent-

bede sie u. a. an den silicischen Passen einen bis jetzt gänzlich unbekannten, noch auf keiner Karte angegebenen Fluß.
Zum Nord in Eisleben. Die durch Weillhiebe schwer verletzte Frau Legtmaier ist gestern vormittag gestorben. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.
Auglid in den Bergen. Aus Mailand wird gemeldet: Der Dozent Dr. Riva (Pavia) und Prinetti, ein Kette des Ministers, wurden während einer Bergtour durch einen Lawinensturz getötet.
 (Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Stadtsamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 1. bis 6. Juni 1902.

Geburten: Ein Sohn: dem Feuerling Heinrich Meier-Diebrock, Bahnwärter Wilhelm Heidemeyer-Schweicheln, Landwirt Heinrich Meyer-Kerthoff-Schwarzenmoor, Brauereiarbeiter Heinrich Gröppel-Sundern, Handarbeiter Hermann Höner-Schwarzenmoor.

Eine Tochter dem Zigarrenarbeiter Hermann Sielmann-Elverdissen.

Aufgeboren: Kolon Heinrich Schröder-Elverdissen und Friederike Drolamp-Elverdissen, Weber Heinrich Wille-Diebrock und Anna Stort-Herringhausen, Maurer Heinrich Störmer-Eichum und Anna Rige-Stedersfreund.

Eheschließungen: Kolon August Stüder-Stedersfreund mit Johanne Halstenberg-Werthe, Weber Wilhelm Tacke-Schweicheln und Luise Strenger-Diebrock.

Sterbefälle: Kolon Johann Burkamp-Stedersfreund 73 J. 1 T.

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh 7,32—7,66 Mk., Heu 7,50—10,20 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 6. Juni 1902.

3% Preuss. Consols	92,50	Pfandbriefe 1900	100,20
3% " "	101,90	Deutsche Bank-Akt.	209,—
3% Deutsche Reichsanleihe	92,90	Disc. Commandit-Akt.	187,—
3% " "	102,10	A. Schaaffhausen'scher Bv.	122,—
3% Westf. Prov.-Anl.	89,50	Gelsenkirchener Bergw.-	
3% " "	99,75	Aktien	172,60
3% " "	104,30	Hibernia Bergw.-Aktien	172,70
4% Bielef. Stadtanleihe	103,60	Harpener do.	178,50
4% Hamb. Hypotheken-		Harb.-Wien. Gummi-Akt	330,25
Pfandbriefe 1900	100,10	Phönix Bergw.-Aktien	130,25
4% Rhein. Westf. Boden-		Bankdiscont 3%	
cred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Tendenz: schwach.	
4% Meining. Hypoth.			

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 7. Juni
 Höchste Temperatur des Vortages: 15,5°.
 Niedr. Temperatur in der Nacht: 10,5°.
 Temperatur um 7 Uhr vorm.: 12,6°.
 " 11 " : 14,2°.
 Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 143,6 mm.
 Tägliche Niederschlagshöhe: 13,2 mm.
 Wind: Schwacher SW. Wetter: Trübe und regnerisch.

Wassermärkte: 11°.

Voranschauliches Wetter.

8. Juni. Bei schwachen südwestlichen Winden veränderliches Wetter; Regen wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

König Albert schwer erkrankt.

Sybillenort, 7. Juni. Der Zustand des Königs von Sachsen ist trotz der eingetretenen Besserung der Herzthätigkeit sehr bedenklich. Die Nahrungsaufnahme ist gering, der Schwächezustand war gestern Abend sehr groß. Die gesamte Familie ist im Schlosse anwesend. Der Anfall ist das Ergebnis des Erscheinens des Greisenalters. Das Blasenübel, von dem der König sonst geplagt wurde, kommt augenblicklich garnicht in Betracht.

Von der Königin Wilhelmina.

Rotterdam, 7. Juni. Kaiser Wilhelm wird am 10. d. Mts. in Besele eine Begegnung mit der Königin Wilhelmina haben, um sie persönlich zu ihrer Wiederherstellung zu beglückwünschen.

Zum Friedensschluß in Südafrika.

London, 7. Juni. Aus Harbysmith wird telegraphiert: Den Buren, welche sich ergeben haben, wird gestattet, mit ihren Familien direkt auf ihre Güter zurückzukehren. Die Behörden werden denen, welche wegen Schwierigkeiten der Rückkehr in den Militärlagern bleiben, zur Rückkehr beihilflich sein. Auch wird es den Buren erlaubt werden, ihre Frauen und Kinder aus den Konzentrationslagern abzuholen.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz
im Leben ist ein Luft- und Flüssigkeits
 Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Versuchen Sie einmal

eine Büchse
des wahrhaften und wohlschmeckenden

**van Houten's
Cacao**

Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Marke un-
übertroffen ist als tägliches Getränk für den
Frühstündlich 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.



Das Beste zur
Pflege der Zähne

**Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushügel**

Das ganze Jahr geöffnet. Naturheilanstalt. Physikalisch-diätetische Curanstalt. bei Osnabrück. Gesamtes Wasserverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal- Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäteten, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Louis Ranzow.

Grosse Posten Steppdecken.

Kattun-Decken von 4,75 Mk. an.

Specialität:

142f

Satin-Decken von 6,50 Mk. an.

Steppdecken eigener Anfertigung

mit prima Watte und Wolle.

Geld, Zeit und Arbeit spart, MAGGI-WÜRZE

120f

verwendet.



Protector: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

verbunden mit einer

707b **Deutschnationalen Kunst-Ausstellung.**

Eröffnet seit 1. Mai 1902.

Ausstellungslosterie.

7 Hauptgewinne: mit 135 000 M. baar. Insgesamt 500 000 M. Gewinne.
 Los 1 Mark. Generalvertrieb: Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königsallee.

Buddingpulver
in allen Geschmacksarten empfohlen
116f
Heinrich Nolting.

**Zahnwatte und
Zahnkitt**
sofort jeden Zahnschmerz beseitigend empfohlen
109k
Wilh. Epseloh.

Salz- und Essiggurten
117f
Heinrich Nolting.

Technikum Eutin
(Ost-Holstein) 478e
Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau, Techniker- und Meisterkurse, Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Prospekte gratis.

Täglich frisch gestochenen
Spargel
à Pfund 40 und 24 Pfg.
empfehlen
124f
Ulrich Naumann
Bäckerstraße.

1902er Zuchtchühner
3 bis 4 Monat alt, fleißigste Winterleger, in den schönsten Farben, offerieren unt. Garant. lebend. Ankunft per 1 Postkaffig mit 7 bis 8 Stück franco gegen Nachnahme für 8 Mark.
Frankl & Co. Werschetz,
(Gubungarn.) 137f

Wer Stelle sucht verlange die
Mtg. Batanen-Liste, Mannheim

Bürstenwaren
bringt in Erfahrung 145f
H. Halle, Bürstenmacher,
Brüderstr. 36.

Zuckerwaren.
Flotter Reisender der best. ist
und höher jedoch gute Plätze
steils eingeführt mit Erfolg zu be-
suchen, findet sofort oder später
dauernde Stellung geg. Gehalt
und hohe Provision. Herren,
welche d. r. Branche gerecht haben,
werden bevorzugt. Off. mit An-
gabe der bisherigen Thätigkeit
unt. R 3554 befragt Aug. Roloff
Münster i. W. 135f

Feinstes Sauertraut
a Pf. 7 Pfg. 72f
Heinrich Nolting.

Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten,
feinen Gesicht, rosigen, jugend-
frischen Aussehen, reiner, samt
metwischer Haut und blendend
höhem Teint. Alles dies er-
reicht
Nadebender Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. Nadebent-
Presden.
Schutzmarke: Stedenpferd.
a St. 50 Pf. bei: **Neukädter**
Apothete, Altstadt, Apothete
Adler-Apothete, W. Epseloh;
Eugo Böls; Heint. Schmidt
u. W. Klaassen Nachf., Herford,
Em. Friebe, Enger, Müller,
Löhne, Apoth. Plattes 18c

**Kaufmännischer Verein
Herford**

Sonntag, den 8. Juni cr.,

Ausflug

nach Rinteln, Bad Eilsen, Bäder-
burg. 106f
Versammlung am hiesigen
Bahnhof um 1 Uhr, Abfahrt
1.10 Uhr. Mitglieder haben
freie Fahrt.
Wir laden unsere Mitglieder
mit ihren Angehörigen freunds-
chaftlich ein.
Der Ausflug findet nur bei
günstigem Wetter statt.
Der Vorstand.

Frankfurter Apfelwein
empfiehlt per Str. 40 Pfg., 2
Str. 75 Pfg. 111f

S. Sagemann
Inh.: Th. Rattenbrader Wwe.
Nadewigerstraße Nr. 8.

Empfehle meine vorzüglichen
Fruchtsäfte:
Simbeerjaft
Johannisbeerjaft
per Liter 1,50 Mk.
Stirichenjaft
Citronensaft
per Liter 1,20 Mk.
Konditorei Samsberg! 154f

In Berlin

177f

kaufte ich gestern persönlich zu

extra billigen Preisen

ca.

900

Stück

Blusenhemden

und

Mullblusen.

Letzte Neuheiten

in den besten Ausführungen.

Dieser Posten ist teils schon eingetroffen und zu nachstehend außergewöhnlichen Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Serie I
Wert 1,50
für

90

Serie II
Wert 2,25
für

1³⁵

Serie III
Wert 3,50
für

2¹⁵

Serie IV
Wert 5,50
für

3⁵⁰

Serie V
Wert 6,50
für

4⁵⁰

Serie VI
Wert 10,4
für

5⁷⁵

Gustav Edelstein

Nachfolger

Herford.

Herford.

Außerordentliche

Generalversammlung

der Spar- und Darlehnskasse Spenge und Sücker-Aschen, am 11. Juni cr., nachm. 3 Uhr im Lokale Gastwirt u. Kaufmann Trampe.

Tagesordnung:

1. Die Versicherung landw. Bauten bei der Westfälischen Provinzial-Feuers-Sozietät. Ref.: Herr Gen.-Sekr. Dr. Buer.
2. Das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung für die Landwirtschaft. Ref.: Herr Ueffing.
3. Die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Viehzucht. Ref.: Herr Gen.-Sekr. Dr. Buer.

Alle Mitglieder des Bauern-Vereins und Freunde von Auswärts, werden zu recht zahlreichem Besuche freundlich eingeladen. 141f

Der Vorstand

des Bauern-Vereins und der Darlehnskassen

Hotel Kaiserhof

Neuer Markt Herford Neuer Markt.

Erstklassige Restaurationsräume

Helle und dunkle Biere, Reine Weine.

Anerkannt vorzügliche Küche

— Mittagstisch im Abonnement 90 Pfg. —

hält sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. 151f

Carl Asshauer.

Verkauf einer Villa.

Hierdurch mache ich darauf aufmerksam, daß am 11. Juni cr. vormittags 9^{1/2} Uhr an der Gerichtsstelle in Herford Zimmer Nr. 16 der Verkauf der am Wilhelmplatz zu Herford belegenen Heinrich Schulze'schen Villa im Wege der Zwangsversteigerung stattfindet.

Reflektanten, welche die Besichtigung vorher zu besichtigen und sich näher zu informieren wünschen, bitte ich, sich an mich zu wenden. 127f

Der Konkursverwalter:

Küntemann, Rechtsanwalt und Notar.

Elegant ausgeführt

Druck-Arbeiten

sind die beste Reklame für jedes Geschäft.

Schnelle, saubere Lieferung in der Buchdruckerei

Christian Quentin, Herford.

Visselhöveder Tafel - Honig

CENTRINE

besteht aus natürlichem Bienenhonig und feinsten Invert-Raffinade



Jedes Versandglas trägt diese Schutzmarke.

Zu haben in den meisten Colonialwaren- u. Delicatessengeschäften.

Derselbe zeichnet sich durch feines Aroma und Wohlgeschmack, hohen Nährwert und Bekömmlichkeit aus.

Zu haben bei:

128f

Friedrich Monte.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford Aktiengesellschaft.

Aktien-Kapital 5000000 Mk.

Spareinlagen verzinsen wir je nach Kündigung bis zu 4% vom Tage der Einzahlung an bis zur Abhebung. Wir kaufen gute Geschäfts-Wechsel, pflegen das Konto-Korrent-Geschäft und halten uns zum An- und Verkauf von Effekten empfohlen. Unsere Chefs werden sowohl hier als in Bielefeld, Detmold und Lemgo kostenfrei eingelöst. Wir erlassen direkte Ausweisungen auf Amsterdam, London und Brüssel frei von Kurtage zum Berliner Tageskurs. 150f

Restaurant G. Pieper,

Herthor.

Sonntag, den 8. Juni:

Musikalische

Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Ich mache die Leser aufmerksam auf meinen neuen Gramophon.

Es ladet ein

145f G. Pieper.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

von 7 Räumen im ganzen oder geteilt zu vermieten. 131f

Bonns Witte, Schulstraße.

Zum 15. Juni wird für ein

junges Mädchen ein

gut möbliertes Zimmer

mit Kost gesucht in besserem

bürgerlichem Hause. Off. unt.

142f an die Exp. d. Btg.

Eine freundl. Wohnung

4 Zimmer nebst Budehör mit Stallung wird per 1. Oktober d. J. in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Bänder- oder Gbtenfr. bevorzugt. Gefl. Offert. m. Preisangabe unter N. N. 129f an die Exp. d. Btg.

1 fre. nbl. d. e.

Wohnung

von 3 Räumen zum 1. Juli zu vermieten. 130f

Wo, sagt unt. 139f die Exp. d. Btg.

Zimmer

mit Morgentafel an 1 oder 2 junge Leute auf sofort zu vermieten. 130f

Weraerthswall. 14.

Wohnung gesucht.

Ruhige Mieter (3 Pers.) suchen zum 1. Oktober 4-5 Räume von 250-300 Mk. pro J.

Offert unt. P. E. 5602 an die Exp. d. Btg. erbeten. 125f

Stellungen

(Stellungs-Ge such e und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für meinen Sohn, 14 Jahre alt, suche ich zum baldigen Eintritt eine

Lehrlingsstelle

im Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche.

Off. u. S. Nr. 149f an die Exp. d. Btg. erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein

zweites Mädchen

nach Münster gesucht. (153f)

Näheres zu erfragen bei Frau Johanne Angenele.

Wir suchen per sofort für's Lager ein fräutiges, junges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. 148f

J. Elsback & Co.

Festonierinnen

auf hunte Sachen finden lohnende Beschäftigung. 134f

Herforder Hemdenfabrik, J. Elsback u. Co.

Verkäufe

Kolonat

in Oettinghausen, bestehend aus einem guten Wohnhause mit ca. 17 Scheffelsaat guter Ländereien soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 144f

Eduard Meyer, Agentur- und Kommissionsgeschäft Herford.

Erkennes buchen

Abfallholz

zu verkaufen. 126f

Schaper & Lumenthal.

Entlaufen

Junger Schäferhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Gastwirt Seile, E. verdissen.

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 131

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mk.;
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Sonntag, 7. Juni.

Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mk.;
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

1902

Zweites Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Verzeichnisse der Unternehmer der nach dem land- und forstwirtschaftlichen Unfall-Versicherungs-Gesetz vom 5. Mai 1886 versicherungspflichtiger Betriebe im hiesigen Stadtbezirk und der Auszug aus der Genossenschaftstabelle A. liegen vom 2. Juni ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten auf unserer Kammereilease offen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen die Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande hierseits Einspruch erheben können.

Herford, den 31. Mai 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Der 1. Bürgermeister.

Quentin.

Die diesjährige öffentliche Impfung findet am 2. 4. 5. 16. 17. 18. 19. und 30 Juni, 1. 2. und 3. Juli nachmittags 4 und 5 Uhr in der alten Bürger Schule (Freiheit- und Anstaltsstraße gegenüber der Post) statt. Den Eltern und Pflegeeltern von impflichen Kindern wird durch die Revierbeamten rechtzeitig eine Vorladung zugestellt werden.

Herford, den 26. Mai 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Busse.

Das städtische Brausebad ist geöffnet:
 Mittwoch von 3-9½ Uhr nachmittags
 Donnerstags " 5-9 " "
 Freitags " 5-9 " "
 Sonnabends " 12-9½ " "
 Sonntags " 6½-9½ " vormittags.

Der Magistrat.

Busse.

[329e]

Verding.

Die Ausführungsarbeiten zum Bau einer gewölbten Brücke im Zuge der Zufahrtsstraße zur Haltestelle Gohfeld einschließlich Lieferung der erforderlichen Biegelsteine sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem auf Sonntag, den 14. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr anberaumten Verdingungstermin an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Entwurfszeichnung der Brücke ist auf dem diesseitigen Bureau während der Dienststunden einzusehen.

Angebotsformulare und die sonstigen Unterlagen sind gegen

Entrichtung von 0,50 Mk. hier erhältlich.

Beschlagsfrist: 8 Tage.

Herford, den 6. Juni 1902.

Die Kreisbauverwaltungs.

132f

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

"Frieden!" Nun ruht der Kampf auf Transvaals Flur — und helle Friedensglocken klingen, — Zurück zum Pfluge kehrt der Bur — nach heißem, heldenhaften Klingen. — Ein Jubel herrscht am Themsestrand — jedoch von Ruhm ist nichts zu sagen; — ein kleines Volk, das mutig stand, — es schließt den Frieden umschlagen! — Schon währt der Krieg im dritten Jahr — er fordert der Opfer viele. — So mutig focht die kleine Schaar — daß England nimmer kam zum Ziele. — Das war ein Volk echt deutscher Art — da ist des Jünglings Blut geflossen — da fiel der Greis im Silberbart — mit manchem wackern Kampfgesossen! — Es kämpfte für sein Heimatrecht — das kleine Volk der tapfern Buren — die ihrem künftigen Geschlecht — erhalten wollten blühnde Fluren. — Das Land, das sie mit Mühe und Fleiß — einst urbar machten, gottgegeben — das Land, das sie geliebt so heiß, — sie schützten es mit ihrem Leben! — Es trug Britannias großes Heer — den Krieg in jene sonnigen Lande — da kamen Tage trüb und schwer — jedoch das Volk vom Hirtensande. — Es zeigte sich im Waffengang — gewandt, es ward ein Volk von Helden — dem manch ein kühner Streich gelang — dess' Ruhm noch späte Blätter melden! — So war aus einst so blühender Flur — ein ödes Leichenfeld geworden, — es trugen der Vernichtung

Spur — durchs Land die kriegerischen Horden. — In Trümmer fiel, was aufgebaut — In Asche sank der Arbeit Segen — Und nur zur Waffe lieb und traut — Griff mutig noch manch tapftrer Degen! — Nun tönt des Friedens Feierklang — Nun jubelt man am Themsestrand, — doch klingt des Ruhmes Ehrenfang — dem Heldenvolk im Transvaal-Lande! — Im Kampfe gegen Uebermacht — Muß stets der Kleine unterliegen, — doch Eins hat England nicht vollbracht, — De Wei, den Kühnen zu besiegen! — Im Kranze der Unsterblichkeit — Zieh heimwärts Transvaals letzte Helden — doch wie sie kämpften — jederzeit — Wirds also treulich weiter melden. — Sie schlossen Frieden unbefiegt — selbst England preißt die wackern Streiter, — und ob es sich im Festklang wiegt — ihm fehlt der Ruhmeskranz! — Ernst Feiter.

Bermischtes.

Kaiserferien. Auf einem Ausfluge in das Riesengebirge trafen Sonnabend 25 Primaner der Marienburger Landwirtschaftsschule unter Führung eines Oberlehrers in Hirschberg ein. Die Ferienreise hatte eine eigentümliche Ursache. In dem Hochschloß von Marienburg wurde bekanntlich jetzt ein großes Johanniterordensfest abgehalten. Die Unterbringung des zahlreichen Gefolges des Kaiserpaars und der vielen Ritter des Johanniterordens und anderer Gäste bereitete natürlich viel Schwierigkeiten. Allein für die Hofbeamten und die Dienerschaft des Kaisers mußten Räumlichkeiten für 130 Betten beschafft werden. Man beschloß daher, die Räume der Landwirtschaftsschule hierzu zu verwenden, und aus diesem Grunde haben nun die Schüler dieser Schule „Kaiserferien“ erhalten. Der Ausflug ins Gebirge ist auf 8 Tage berechnet.

Diamantene Hochzeit. In Döhlen feierte das begüterte Landwirt Gerd Göbbelsche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Regent ließ den Jubilaren eine Prachtbibel mit eigenhändiger Widmung durch Pastor Sorge in Einberg überreichen.

Von einem Pferde totgeschlagen wurde in dem Koburg benachbarten Dorfe Effelder ein 40 Jahre alter Fuhrmann. Derselbe wollte eine Anhöhe überfahren und schob am vorderen Teile des Wagens mit. Plötzlich schlug das Pferd aus und traf den Fuhrer so unglücklich an das Brustbein, daß er sofort seinen Geist aufgab. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Lustiges Allerlei.

Aus einer Verteidigungsrede. „Bitte als mildernden Umstand zu betrachten, daß der Angeklagte die goldene Uhr nur stahl, weil er ein Rendezvous mit seiner Braut hatte und pünktlich erscheinen wollte!“

Abfällung. „Ich frage mich immer, gnädiges Fräulein, ob ich es mehr meinem Schiem oder meiner Person zu verdanken habe, daß ich Sie begleiten darf.“ — „Keinem von beiden — sondern meinem neuen Hut.“

Das graue Haus.

Roman von B. Corony.

5. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Meinst Du denn, ich hätte jene Armen aus Mitleid gerettet?“ sagte lachend Jofe. „Es waren mir interessante Fälle, an denen ich die Kraft eines neuen, von mir erfundenen Heilmittels erproben konnte. Die Menschen, die ich behandelte, waren mir an und für sich höchst gleichgültig.“

„Du bist mitunter schrecklich, ich fürchte mich fast vor Dir,“ sagte das Mädchen.

„Du fürchtest Dich? — Du, deren Glück mir teurer ist als das meine?“ rief der Bruder; „dies ist mir wieder ein Beweis der Dankbarkeit der Menschen.“ Er entfernte sich rasch; dröhne und flog die Thüre hinter ihm zu.

Unschlüssig stand Edith da; sie wollte dem Erzürnten nachsehen.

Doch ihre Hand, die schon die Klinke berührte, wurde von einer anderen ergriffen und zurückgezogen. „Dein Bruder will allein sein,“ sagte Katharina Hellmuth, die treue Verwalterin des Hauses, die unbemerkt herangetreten war. „Kommt!“ sprach sie mit befehlender Stimme.

Das junge Mädchen warf noch einen scheuen und verlangenden Blick nach der verschlossenen Thür, hinter der ihr Bruder verschwunden war, und entfernte sich dann zögernd. In ihrem eigenen Zimmer angekommen, sank sie auf den Divan. „Ich will nicht länger wie eine Einsiedlerin leben!“ stieß sie grollend hervor; „was nützt mir meine Jugend, wenn ich die schönsten, wohnigsten Jahre in solcher Abgeschlossenheit verbringe?“

„Was achst Du hier ab?“ traute Katharina, die ihrem Schützling gefolgt war. „Deine feinen Handchen arretieren nicht, da ich mich jeder Sorge und Mühe um den Haushalt unterziehe; bis spät in den Morgen hinein kannst Du ruhen; ein herrlicher, schattiger Garten steht Dir zu Gebot, und aneugt

Dir der maht, so strahlst Du wie die materielle Segen. Dein Bruder erfüllt Dir jeden Wunsch, soweit es in seinen Kräften steht. Was entbehrt Du also?“

„Eins und damit Alles!“ rief Edith emporspringend und die glitzernde Goldkette des Haars zurückstülpend. „Den frohen Lebensgenuss! Ich darf nicht mit gleichaltrigen Genossinnen an fröhlichen Festen teilnehmen; ich bin auf Deine und Jofes Gesellschaft angewiesen. Er nennt mich seinen kleinen Jamulus und wird böse, wenn ich nicht täglich einige Stunden mit ihm im Laboratorium zubringe. Das thue ich ja auch gern und lasse mich zu allerlei Dienstleistungen bereit finden; aber oft überfällt mich das Grauen in jenen Räumen; es ist mir, als raschelten die welken Pflanzen wie Totenkranze, als regten sich die Skelette, als flatterten die Federmausflügel, als blickte ein Dämon aus des Bruders Augen. In solchen Augenblicken möchte ich fliehen und Erlösung suchen, gleichviel wo. O, Katharina, laßt mich hinaus aus diesem Käfig! Hinaus in das frohe, frische, herrliche Leben! — Ich verlange nach Freiheit!“

„Du genießt schon viel mehr Freiheit, als Dir überhaupt bestimmt war,“ erwiderte die Hellmuth kurz. „Deine Großmutter wünschte, um Dich vor allen Gefahren und Versuchungen zu bewahren, Dich in einem Kloster zu bergen; wäre ihr ein längeres Leben beschieden gewesen, so dürfte es wohl auch so gekommen sein.“

Edith fuhr zornig auf: „Welcher Gedanke! So etwas hätte mein Vater, hätte er noch gelebt, nie zugegeben, dazu war er viel zu vernünftig. Niemals hätte ich eingewilligt, mich lebendig begraben zu lassen, mit meiner Lebenslust, mit meinem heißen Blut, meinem Sinn für alles Schöne, Glänzende, Farbenreiche. Um mich dem zu entziehen, hätte ich mich lieber allein und unbeschützt mitten in das tolle Treiben der Welt hinein gestürzt, das Du mir als so verderblich schilderst. Gerade deshalb hat es vielleicht einen unbeschreiblichen Reiz für mich. Warum soll ich alle jene Freuden entbehren, an denen Andere sich berauschen? Warum —“

„Warum giebt es Thoren und verwöhnte Kinder, die mehr Fragen stellen, als ein kluger Mensch beantworten kann?“ unterbrach sie Katharina rauh und ungeduldig. „Setz schweig und laß mich zufrieden!“

Ediths Augen öffneten sich weit und unfählicher Trotz malte sich in dem schönen Antlitz, als sie zornbebt hervorstieg: „Was fällt Dir ein? Du sprichst, als müßte ich mich vor Dir beugen, als habest Du ein Recht, Unterwürfigkeit von mir zu fordern — Du vergißt vollständig, wie die Dinge eigentlich liegen: Ich bin die Herrin, Du bist die Dienerin; wenn eine von uns beiden verlangen darf, daß die Andere gehorcht, so kommt es mir zu!“

„Ich Deine Dienerin?“ entgegnete die Hellmuth ruhig; „im Grunde freilich, denn ich zog Euch Beide auf und wurde dafür bezahlt; ich pflegte auch Eure Mutter bis an ihr frühes Ende und erleichterte ihr manche schwere Stunde; allerdings wurde ich auch hierfür bezahlt; in diesem Sinne bin und war ich eine Dienerin. Frau Sarolta und Euer Vater dachten aber anders; sie nannten mich ihre Freundin und Vertraute; sie dankten mir für meine Treue und baten mich, bei Euch auszuhalten.“

„Auszuhalten?“ wiederholte Edith spöttisch. „St Du Deinem Verweilen bei mir und Jofe eigentlich diese Benennung beizulegen? Du nimmst hier den Rang der Hausfrau ein; wäre es Dir wohl lieb, wenn ich die Schlüssel ergriffe, um rührig und selbständig zu walten und zu schalten?“

„Das wäre mir sehr lieb,“ erwiderte Katharina; „ich sähe Dich dann wenigstens zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Leben nicht da ist, um verträumt oder verjüngt zu werden. Wenn es Dir ernst damit ist, die Jügel künftig selbst zu halten, so ordne ich mich Dir gerne unter und will Dir auch mit Rat und That zur Seite stehen. Da sind die Schlüssel zu Speisekammer und Keller, zum Wäscheschrank und zum Speicher, ich lege sie bereitwillig in Deine Hände.“

Ungeduldig stieß Edith den blanken Stahling, an dem die Schlüssel hingen, zurück; sie streckte sich wieder auf den Divan und legte die Arme unter den Kopf. „Behalte nur Deine jahrelangen Rechte, ich mache sie Dir nicht streitig!“ kam es halb grollend, halb ironisch von ihren Lippen.

„Glaubst Du mir, wenn ich Dir sage, daß ich Dich liebe wie mein eigenes Kind, — daß ich es gut mit Dir meine?“ fragte Katharina mit mehr Weichheit und Innigkeit, als man sonst an ihr gewohnt war.

„Es mag wohl so sein,“ erwiderte das Mädchen gleichgültig. „So weit Deine Begriffe von menschlichem Wohlergehen reichen, sorgst Du gewiß gut für mich und den Bruder. Was über das Materielle hinausgeht, verstehst Du nicht, und somit ist es unnötig, mit Dir darüber zu sprechen.“

„So?“ Meinst Du?“ preßte die Hellmuth hervor. „Nun, der Himmel gebe, daß ich nie zwischen Glück und meiner Gewissensruhe wählen muß. Bis zu dieser Stunde habe ich das Bewußtsein, als ehrliche, rechtschaffene Frau gehandelt zu haben; möge die Zeit nicht kommen, wo ich um Deinetwillen aufhöre, es zu sein.“

„Sprich deutlicher, wenn ich Dich verstehen soll, oder verschone mich mit solchen Nebenarten!“ sagte Edith. „Ich bin kein Kind, das man mit geheimnisvollen Andeutungen schreckt und dadurch zum Gehorsam zwingt. Hast Du mir etwas von Wichtigkeit aus der Vergangenheit oder für die Zukunft mitzuteilen, etwas, wodurch meine Gedanken und Wünsche beeinflusst werden könnten?“

„Nicht!“ erwiderte Katharina kurz. „Spinne Du immerhin goldne Träume; ich will hoffen und wünschen, daß sie in Erfüllung gehen.“

Sie verließ das Zimmer und ließ Edith in tiefem Nachsinnen zurück.

Gerhard Steiner war wieder in Berlin angelangt. Noch vollständig unter dem Zauber des unerwarteten Erfolges stehend, wünschte er eine Begegnung mit seinem Auftraggeber Herrn Förster zu vermeiden; er unterließ es daher, die ihm bezeugte Beifügung aufzusuchen, begab sich vielmehr in seine Wohnung, um einzuweichen einige Skizzen für den in Aussicht genommenen Bau zu entwerfen; aber wiederholt zerriß er das Papier.

Wie von magischer Gewalt bezwungen, lehrten seine Gedanken immer wieder zu Edith und ihrem unheimlich schönen Wohnsitz zurück. Welch holdes Rätsel war doch dieses Mädchen! Es gewährte ihm geradezu Erleichterung, als ein plötzliches Pochen an der Thüre seinen Gedankenstrom unterbrach.

Herr Förster trat ein. „Na, Sie haben mich hübsch warten lassen,“ sagte er gutmütig scheltend. „Da sitze ich in dem überfüllten Lokal, trinke eins nach dem andern und vertraue mich nicht fort zu gehen, bis mir endlich der Geduldssaden reißt. Und nun finde ich Sie hier; unsere Verabredung ist Ihnen wohl ganz und gar aus dem Gedächtnis gekommen?“

„Verzeihen Sie; ich mußte meine Wohnung auffuchen, da ich wichtige Briefe erwartete,“ entschuldigte sich der junge Mann. „Leider verspätete ich mich.“

„Nun, es ist weiter nicht schlimm; was bringen Sie für Nachrichten?“

„Gute und schlechte. Auf dem Terrain läßt sich ein prächtiger, eine wundervolle Aussicht auf den Brocken gewährenden Bau auführen, aber die Nachbarschaft des grauen Hauses ist unvermeidlich; der Besitzer veräußert es um keinen Preis!“

„Haben Sie dem Mann gesagt, daß ich selbst weitgehende Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Interesse zu sagen unterlassen.“

„Dann fassen Sie die Sache wohl nicht richtig an,“ entgegnete Förster verdrießlich, „ich hätte Lust, es einmal selbst mit ihm zu versuchen.“

„Dahin rate ich Ihnen entschieden ab; es wäre ganz nutzlos; wahrscheinlich läßt man Sie nicht einmal ein.“

„Ei Sie!“ fuhr der Bau-Unternehmer auf; „wer ist denn der sonderbare Kauz?“

„Ein Arzt,“ erwiderte Gerhard ausweichend. „Auf Nachgiebigkeit seinerseits ist, wie ich mich überzeuge, durchaus nicht zu rechnen; es erfüllt ihn schon der Gedanke mit großem Mißvergnügen, daß neben seinem Grundstück eine andere Villa entstehen soll.“

„Sie wird aber doch gebaut, und nun gerade erst recht!“ rief Förster, diese Entscheidung mit einem Schlag auf den Tisch bekräftigend. Die ganze Verbitterung eines durch seine Arbeit reich gewordenen Mannes aus dem Volke, der plötzlich vor einem Hindernis steht, das sich nicht durch Geld beseitigen läßt, kam bei ihm zum Ausbruch. „Ja, sie wird gebaut und soll die schönste der ganzen Gegend werden. Und wenn ich keinen Käufer finde, dann bewohne ich die Villa während der Sommermonate selbst mit meinem Kinde. Das Mädel hat genug gelernt und kann wieder bei dem Vater sein. Sobald ich mich mit Behrren über den Kaufpreis geeinigt habe, wird die Sache in Angriff genommen; inzwischen könnten Sie bereits einige Entwürfe anfertigen.“

Der Architekt verneigte sich zustimmend. Nachdem bald darauf Herr Förster sich wieder verabschiedet hatte, konnte Gerhard noch lange der lebhaftesten Erregung nicht Herr werden. Alles wirbelte in seinem Kopf; er zog das Elfenbeinbildchen hervor, verließ sich in den Anblick desselben und drückte die Lippen auf das herrliche Antlitz. Und als das kühle Elfenbein unter dem langen Kuße erwärmte meinte er, ein verjüngender Strom flüße in sein Herz hinein. Diese Empfindung nahm er sogar in den Schlummer mit hinein. Aber die geistliche Phantasie arbeitete weiter und schuf häßliche Trugbilder.

Erst als die Sonne hoch am Himmel stand, erwachte Gerhard, gekübelt von den Schauern eines wüsten Traumes. Doch bald wurde er der dadurch hervorgerufenen Stimmung Herr, da er sich eifrig wieder seiner Arbeit zuwandte.

Dem Architekten schwebte ein mit schlanken Türmen gezielter Bau vor, dessen Fassade in reicher Pracht moderne Formen mit jenen des gotischen Stils verschmelzen sollte; aber das graue Haus stand hierbei störend im Wege.

Hinter Gerhards Stirn brannte es, als habe er zu viel des feurigsten Weines genossen. Als der Abend kam, dachte er daran, daß man ihm in dem freundlichen Häuschen der Nähtin erwartete; er wollte hin; war es ihm doch, als winkte ihm danach verzehrender Sonnenhitze kühlere, erquickende Schatten.

Noch nie hatte der junge Mann sich so sehr noch dem Kleinen, traulichen Kreise gesehnt wie heute; noch nie war er so pünktlich gewesen. Das flammende Gold des Abendrotes flutete zwischen blütenbeladenen Zweigen hindurch; es spiegelte sich in den blanken Fensterscheiben und warf einen rosen Schimmer auf das blendendweiße Damasttuch, das über den Tisch in der Laube gebreitet war.

Martha öffnete dem Ankommenden lachend und scherzend die Gartenthür. „Papa erzählt uns bereits, daß der Herr Architekt einen wahren Wunderbau auführen wird,“ neckte sie. „Da bin ich aber neugierig. Und was werden Sie alles zu erzählen haben. Der alte, absehbare Doktor! Der muß ja der reine Menschenfresser sein! — Nun wenn ich einmal in die Villa ziehe, dann vertreibt ihn mein heiteres Gelächter sicher aus seinem Bau. Sie werden schon sehen, daß er vor mir weicht, wie eine Gule, die das Tageslicht nicht vertragen kann.“

„Martha, sei nicht so übermütig!“ rief Frau von Zellheim tadelnd.

Anna erschien mit freundlichem Lächeln in der Deffnung der Laube. Die schlante Gestalt in dem einfachen Kleide hob sich vorteilhaft von dem goldgrünen Hintergrund ab. „Wie ermüdet und erregt Sie aussehen!“ sagte die junge Dame bedauernd.

„Aber hier finde ich Erholung nach heißem, erschöpfendem Tagewerk,“ erwiderte er. Zum ersten Male fiel es ihm auf, daß ein unendlich schönes Rot sich über Annas Wangen verbreitete.

Langsam zog sie die Hand, welche er, ohne es selbst zu wissen, länger als gewöhnlich festgehalten hatte, zurück; sie füllte die Tassen mit Tee, befestigte ein großes Tuch an den Zweigen, damit kein scharfer Auszug die tränkliche Mutter streife und stellte alles auf dem Tisch zurecht. Etwas unbeschreiblich Wohlwollendes hatte das schlichte, vorzügliche Walten dieses jungen Mädchens.

„Das Resultat der Reise war also im ganzen zufriedenstellend?“ fragte die Nähtin. „Herr Förster sprach so im Vorbeigehen davon; es wird uns interessieren, Näheres darüber zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse.

van Houten's Cacao
Versuchen Sie einmal während 8 Tagen eine Büchse van Houten's Cacao als erstes Frühstück.

Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Töte sicher alle Insecten sammt Brut.
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnecken, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apoth. E. Lahr in Würzburg. In Herford zu haben in der Neustädter, altstädter und Adler-Apotheke sowie bei Wilh. Epseloh.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Quentz, hantlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Wilhelmshöhe
beliebter Ausflugsort, in 20 Minuten vom Bahnhof zu erreichen. — Schöne schattige Anlagen und Veranda.
ff. Kaffee, Weine, Biere, Liqueurs sowie kalte Speisen. Eigene Konditorei. Süsse und saure Milch.
Für die Unterhaltung der Kinder: Karussells, Schaukel, Rundlauf.
290e **Wilhelm Beiner.**

Die von meiner verstorbenen Mutter bislang geführte
Restauration & Gartenwirtschaft
ist von mir übernommen und wird unter dem Namen
„Schloßhof Sundern“
fortgeführt. Mein eisiges Bestreben wird es sein, das verehrte Publikum durch beste und prompte Bedienung zufrieden zu stellen.
Kegelbahn. — Kinder-Spielplatz.
Kaffee und Milch in bekannter Güte.
Gut gekühlte Biere und Weine sowie sonstige Getränke.
Louis Schürmann, Sundern.

P. P.
In diesen Tagen öffnete ich meine neue
Sommerwirtschaft
auf dem Otternbusch bei Herford und halte dieselbe Ausflugsort, Familien etc. bestens empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen. Auch meine neuen schattigen Anlagen bringe ich in empfehlende Erinnerung.
671e Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Friedrich Biere.

32000 Pracht-Betten
wurden versch. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett und Kissen mit weich. Bett, gef. auf nur 12 u. 50 Pfg. Pracht. Stuhlbetten 17 1/2. Rote Ausstattungsbetten kompl. nur 22 1/2. A. Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis.
653d
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Fabrikate.
REX
Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche in 1 Jahr. Garantie direkt zu Erbr. 700.-Pfd. an. Katalog gratis. Wiederverkauf. ges. Rex Nr. 1 Tourenrad M. 87.50 Luxus Nr. 31 Nähmaschine M. 30.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Naturheil-Bad Porta Westfalica,
am Südrhange des Jakobsberges, oberhalb des Hotels Kaiser Friedrich.
Institut für kombiniertes Naturheilverfahren.
Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Vibrations- und elektr. Massage.
Dampf-, Heißluft- u. Kräuterbäder, sowie Packungen und Güsse.
522e
Inhaber und Leiter der Anstalt:
Wilh. Kruck, Vertreter der Naturheilkunde.
Holzlisten und Kisten aller Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwohle, Trockenträumen, Glasentransportkisten etc. empfiehlt billigst 722a) **C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes**

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde.
Herford am Gange Nr. 3.
Borm. 10 Uhr: Predigt.
Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule.
5 „ Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Fr. Wofahr.
Echte 646e
Neapolitaner-Maccaroni
in Pfd. 1/2 und 1/4 Pfd. 1/2.
Heinrich Nolting.

Wohnungen
Eine Wohnung
von 4 Räumen ist zum 1. Oktober, ev. auch früher, an ruhige Mieter zu vermieten. 99e
Bäckerstraße Nr. 9.

Abgeschl. Etage
mit Garten zum 1. Oktober zu vermieten. 417e
Auskunft: Steinstr. 21.
In unserem neu erbauten Hause, Annastraße, etwa 5 Minuten vom Staatsbahnhof entfernt, sind zwei b. f. abgegebene

Etagen
nebst Zubehör sowie Veranda und Garten zum 1. Juli oder später zu vermieten. 633e
Gebrüder Sewing, Bänderstr. 18.

Freundl. Wohnung
abgeschlossene Etage ist mit sämtlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Rob. Kropp, Unter d. Linden.

Freundl. Herrenwohnung
mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten.
Rob. Kropp, Unter d. Linden.

Kost- und Logis
erhalten anständige junge Leute. 96f
Marienstraße 17, Borterve.

Stellungen
Hofen- 96f
Schneider u. Näherinnen für dauernde und lohnende Arbeit für sofort gesucht.
Julius Koch Nachfolger.

Wir suchen für unsere Plätterei einige perfekte
Plätterinnen
sowie
Lehrmädchen
gegen sofortigen Verdienst.
408e) **J. Elsbach & Co.**

Gewandten, kräftigen
Laufburschen
14-15 Jahre alt, sucht
C. F. Tödtmann
Nachfolger.
113f

Näherinnen
auf bunte Damenwäsche (leichte Arbeit) auf sofort gesucht.
J. Elsbach & Co.
649e

Euche per sofort oder später ein
Lehrmädchen
welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen.
83f
Joh. Götling, Detmolderstraße 499.

Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
de Aries & Wedmann

Verkäufe
Meine Bekleidung
Falkendiek 19
beabsichtige ich umfänglich zu verkaufen. Auskunft erteilt:
Heinrich Buchholz, 56f Falkendiek 19.

Eine Ziege
steht preiswert zu verkaufen.
79f **Dettinghauserweg 7.**

Ein fast neues 109f
amerikan. Billard
nebst Zubehör ist Umstände halber billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
H. Vogel jun., Siller, Salustierstr. 274.

Generalversammlung
des
Mobilien-Unterstützungs-Vereins für den Herforder Landbezirk 95f
am
Mittwoch, den 11. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, im Evang. Vereinshaus hier selbst.

- Tagesordnung:
1. Verwaltungsbereich und Vereinskasse.
2. Einrichtung einer Gefindeversicherung.
3. Hebung von 2 Raten.
4. Verschiedenes.

Herford, den 5. Juni 1902.
Das Direktorium:
v. der Schulenburg, Niederbäumler.

Kameradschaftlicher Verein.
Die Teilnehmer an dem Preis-Rittgerverbandsfeste in Spadow am Sonntag den 8. d. Mts., werden ersucht, sich mittags spätestens 12 1/2 Uhr am Vereins-Lokale, Acker's Turnhall, zum Abholen der Fahne zu versammeln.
Die Abfahrt von hier nach Böhne erfolgt mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 10 Min. nachmittags. 86f

Der Vorstand

Krieger-Verein.
Sonntag, den 8. Juni: Fahrt zum Kriegerverbandsfeste nach Spadow bei Bünde.
Antreten im Ordnonanz-Anzuge am hiesigen Bahnhofe um 12 1/2 Uhr mittags zur Empfangnahme der Freikarten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
61f **Der Vorstand.**

Unsere an der neuen Bahnhofstraße, direkt dem neuen Bahnhofsgebäude gegenüber liegenden
Plätze
für willens an:
Selterswasser-Verkäufer
Blumen- und Obst- „ pp.
zu vermieten. Respektanten wollen sich im Auftrag der Wessels Erben an den Unterzeichneten wenden.
Ludwig Weinrich
Diebolderstr. 26.
51f

Täglich frischgekosteten
Spargel
a Pfund 45 und 25 Pfg. empfiehlt
89f **Heinrich Nolting, Rennstr.**

Täglich frisch
hiesigen Spargel
a Pfd. 50 Pfg.
G. Höre Wollen billiger.
Gutsverwaltung
Hoerentrop in Ahmsen,
Tel. 323.

Bei Zahnschmerz benutze nur

Kropps Zahnwatte a Fl. 50 Pfg.
(20 % Carvacrolwatte) nur echt mit dem Namen „Kropp“ bei
C. Meves, Drogerie 451b
Wilhelm Epseloh, Markt-Drog.

Kaiser Cognac.
Gesellig gekostete preiswürdige Marke.
Gutachten.
Ich konnte den „Kaiser“ Cognac so vorzüglich wie keinen irgend einer anderen Firma begutachten.
15. 2. 1901
gez. Dr. Schulte, beerbeiteter Chemiker.
Preis:
1/2 Liter fl. Mk. 3.00
1/3 „ „ „ 1.70
Acht nur zu haben bei: **C. H. Tödtmann Nachf.**

Dr. Oetters
Bachpulver,
Vanillin-Zucker,
Buddingpulver
a 10 Pfg. Mittelnach bewährt.
Rezept gratis von den besten Geschäften. 865f

Bei Husten u. Heiserkeit
4331 benutze nur reinen
„Kropp's Tustol“
Fenchelhonig.

vorzüglich bei Stiekhusten d. Kinder
echt a Fl. Mk. 1.— bei
Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie
Geschäften. 865f

Fahnen.
Reinsche, Hannover. 810b

Mann & Stumpe's



berühmte Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich; nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf der Borte.
Breite 3 1/2 4 5 7 10 ctm.
per Mtr. 45 55 75 90 110 Pfg.
Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden: „Königin“ mit breiter echtfarb. Mohairtresse 14 Pfg. per Mtr. und „Original“ 10 Pfg. per Mtr. sind im Gebrauch die besten, mithin die billigsten.

Eine Empfehlung

kann zu einem Versuch veranlassen, zu dauerndem Gebrauch aber nur eine wirklich gute Qualität.

Ein Versuch mit

Sunlight Seife

Bahnhofswirtschaft

Dettinghausen.

Zur beginnenden Sommerzeit halte ich mein

Restaurant mit Garten

dem auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Meine Anlagen eignen sich ganz besonders, da ein geräumiger **Kinderspielplatz** vorhanden, zum Aufenthalt von Familien. Die neuen hergestellten. Die geräumigen und bieten bei ungünstigem Wetter musikalische Unterhaltung ist durch menten gefordert. Meine **Spelsen** amtl. gut und lege ich hohen **g vorzüglichen Kaffees** und **este** eignen sich meine Lokaltäten 574e

Meier, Dettinghausen.

verkauf

be des Geschäfts.

den meiner Vorräte in bunten **n Jacken**, gestreiften **Ritteln** zu räumen, ist mein Geschäft am **ieser Woche bis abends 9 Uhr** ffnet, am

ir morgs. 11 1/2—2 Uhr mittags **unter Preis**, 97f

Altenburg
idung, **Steinhorthwall 11.**

r Impfung

sämtliche Kinderfächer wie:
hen, Tüchchen,
Schürzen, Lätzchen,
Spitzenkragen,
Heimchen u. s. w.

Ferner eine große
Auswahl
Haus-, Wirtschaftss-
u. Ländel-
schürzen,

n gebe garnierte

282b

D. Backhaus,
Gehrenberg 16.
Uniform-Mützenfabrik
Spezialität: 170b
Beauten- u. Schülermützen.

Pastor Zelte's
Heilweise
löst aus: R. Krommes, Ber-
bandsmitglied Zelte'scher Ber-
treter.
Anentgeltliche 4b
Behandlung
aller, besonders chronischer Lei-
den. — In Herford jeden
Samstag im Evangel. Beretins-
hause.

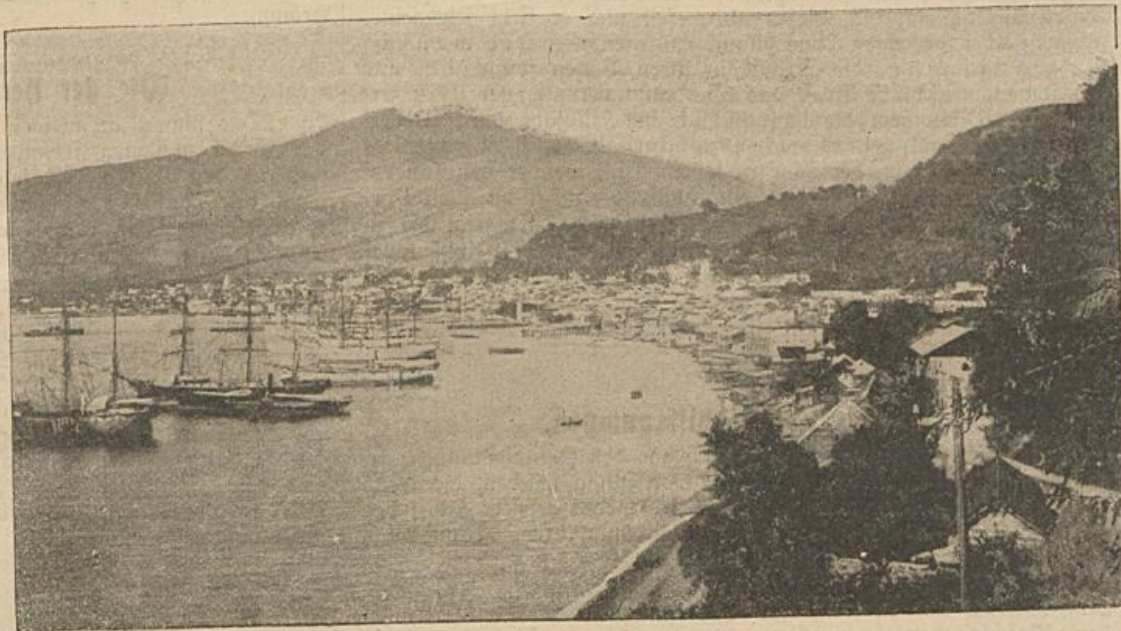
Kartoffeln.
Geidelberger,
Magnum bonum
empfehlen bill'g 105f
S. Dreyes, Johannisstr. 7.
Hiesiges und Münchener
Bier
in Syphons. 510f
Hotel Stadt Bremen.

Wer baut
verlange illustr. Katalog über
Haustüren, Zimmerthüren,
Fenster, Baubeschlüsse,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Furthwängler, a. k. f.
D. a. m. o. l.

Herzogliche Baugewerkschule
Winst. 2. Nov. Holzminde W. 12. 01/02
Vorst. 6. Oct. Holzminde 850 Schül.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Aus neuerer Zeit.

Nach Pompeji und Her-
kulaneum ist wohl kaum ein
zweites großes Naturereignis auf-
getreten, welches in so kurzer Zeit
solch furchtbare Verluste an Men-
schenleben verursachte, wie das-
jenige, welches vor kurzem die Insel
Martinique und deren Hauptstadt
heimgesucht, was nebenher noch an
irdischem Gut und Besitztum damals
und heute verloren gegangen, ließe
sich ja ertragen, aber bei der furcht-
barkeit des elementaren Ausbruches
hat nicht einmal unsere menschliche
Fürsorge vermocht, den Einwohnern
auch nur das nackte Leben zu retten.
Die Stadt St. Pierre selbst zählte
etwa 30 000 Einwohner, hinzu
kommen noch die Bewohner der
Umgegend und zahlreiche Fremde,
und fast alle, alle sind den furcht-
baren Eruptionen des benachbarten
Vulkans zum Opfer gefallen. Unser
Bild giebt uns eine Ansicht aus der
Vogelperspektive von der schönen



St. Pierre auf Martinique.

Stadt St. Pierre, im Hintergrunde sehen wir den Zerstörer
derselben, den Vulkan Mont Pelé. Die Ausbrüche dieses
Berges haben freilich schon vielfach die nächste Umgebung
deselben in Furcht versetzt, jedoch niemals war bei seinem
Zürnen eine allgemeinere Gefahr vorhanden, die Lavaströme
blieben hübsch in den altgewohnten Betten oder überschritten
die Ufer doch nur um ein Geringes. Aber bei der letzten
Eruption wurde alles zerstört, nicht nur die auf dem festen
Lande befindlichen Gebäude, sondern auch die im Hafen
liegenden Schiffe. In allen Orten der Welt zeigt man selbst-
verständlich das größte Mitleid mit den von dem furcht-
baren Unglück Betroffenen und überall regen sich Hände,
um, soweit möglich, eine Milderung herbeizuführen. Bei
diesem furchtbaren Naturereignis ist übrigens auch ein Bau-
werk von historischem Wert vernichtet, nämlich das Geburts-
haus der ersten Gemahlin Napoleons I., der Kaiserin
Josephine, welche Napoleon als Witwe des während der
französischen Schreckensherrschaft enthaupteten Vicomte
Beauharnais heiratete, und die eine Tochter des französischen
Hafenkommandanten auf Martinique, Joseph Tascher de la
Pagerie war. — Die Philippinen, diese Inselgruppe,
welche die Vereinigten Staaten in dem letzten Kriege Spanien
abgenommen, die bereits dieser letzteren Macht die größten
Beschwerden verursachten, die immer von neuem gewaltige Geld-
und schwere Menschenopfer erforderten, sie sind noch nicht,
trotz der Gefangennahme Aguinaldos und trotz der ungemein



Das Geburtshaus der Kaiserin Josephine.

Sommer-fische Bodenwerder-Kemnade,

im herrlichen Weserthal, von bewaldeten Bergen ringsumgeben, Laub-
und Nadelholzwaldungen mit schattigen Wegen in 5 Min. zu erreichen
(Münchhausensche Berggarten). Flussbadeanstalt. Bahn- und Dampf-
schiffsverbindungen. Von Station Emmerthal (Hannov.—Altenbeken)
in 40 Min. erreichbar. Empfehlenswerte Tagestouren. Sonntags-
Spätzug 8³⁰ nach Emmerthal mit Anschluss nach Hameln—Hannover.
Näheres durch den Vereinsvorstand. 658e

Bur 1. Klasse sind noch Lose in 1/1, 1/3, 1/4 und 1/10
Abschnitten disponibel.

Wesfel, Königl. Preuß. Lotterie-Einnahmer.
Maderjohn, " " " "

Bank-Verein zu Herford
e. G. m. u. H.

vergütet für Spareinlagen, auch von Nichtgenossen, bis

4%,

auf **Cheq-Conto**

3%.

Trinke

Elmendorfer

überall!

Brennerei Elmendorf
Jesselhorst, Westfalen.

„Nicht!“ erwiderte Katharina kurz. „Spinne Du immerhin goldne Träume; ich will hoffen und wünschen, daß sie in Erfüllung gehen.“

Sie verließ das Zimmer und ließ Edith in tiefem Nachsinnen zurück.

Gerhard Steiner war wieder in Berlin angelangt. Noch vollständig unter dem Zauber des unerwarteten Erfolges stehend, wünschte er eine Begegnung mit seinem Auftraggeber Herrn Förster zu vermeiden; er unterließ es daher, die ihm bezeichnete Weinstube aufzusuchen, begab sich vielmehr in seine Wohnung, um einweilen einige Skizzen für den in Aussicht genommenen Bau zu entwerfen.

Wie von magischer Gewalt bezwungen, immer wieder zu Edith und ihrem Zimmer zurück. Welch' holdes Rätsel war ihm gewährt! Ihm geradezu Erleichterung pochen an der Schwelle seinen Gedanken.

Herr Förster trat ein. „Na, Sie lassen“, sagte er gutmütig scheltend. „füllen Lokal, trinke eins nach dem andern, bis Du endlich zu mir kommst.“ Und nun finde ich Sie hier; unsere wohl ganz und gar aus dem Gedächtnis verblasst. Sie; ich mußte mich da ich wichtige Briefe erwartete,“ er Mann. „Leider verpatete ich mich.“

„Nun, es ist weiter nicht schlimm.“

„Gute und schlechte. Auf der prachsvollen, eine wundervolle Augenwahrnehmung aufzuführen, aber die Häuser ist unvermeidlich; der Besitzer Preis.“

„Haben Sie dem Mann gesagt, Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Interesse.“

„Dann fassen Sie die Sache wie Sie.“

„Dabei rate ich Ihnen nichts.“

„Gut und schlecht. Auf der prachsvollen, eine wundervolle Augenwahrnehmung aufzuführen, aber die Häuser ist unvermeidlich; der Besitzer Preis.“

„Haben Sie dem Mann gesagt, Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Interesse.“

„Dann fassen Sie die Sache wie Sie.“

„Dabei rate ich Ihnen nichts.“

„Gut und schlecht. Auf der prachsvollen, eine wundervolle Augenwahrnehmung aufzuführen, aber die Häuser ist unvermeidlich; der Besitzer Preis.“

„Haben Sie dem Mann gesagt, Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Interesse.“

„Dann fassen Sie die Sache wie Sie.“

„Dabei rate ich Ihnen nichts.“

„Gut und schlecht. Auf der prachsvollen, eine wundervolle Augenwahrnehmung aufzuführen, aber die Häuser ist unvermeidlich; der Besitzer Preis.“

„Haben Sie dem Mann gesagt, Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Interesse.“

„Dann fassen Sie die Sache wie Sie.“

Seidenstoffe von 15 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse.



General Smith.

Waffen trägt, und über zehn Jahre alt ist, zu töten. Die Unions-Regierung hat, sobald sie begründete Nachrichten von den Greuelthaten Smiths empfing, diesen abberufen und er sieht jetzt seiner strengen aber gerechten Aburteilung entgegen. — Die menschliche Fürsorge, die Ströme in ihren Betten festzuhalten und sich, soweit menschliche Kraft das überhaupt vermag, vor ihren zerstörenden Wirkungen, die hauptsächlich im Frühjahr durch Ueberschwemmungen sich geltend machen, zu sichern, hat auch die bayerische Regierung veranlaßt, der Isar in jenem Teil, welcher der Landeshauptstadt München nahe liegt, ein künstliches, möglichst allen Vor- aussetzungen trohendes Bett zu machen. Unser Bild zeigt die zu diesem Zweck neu aufgeführte Betonmauer, links die Kohleninsel und rechts die Vorstadt Au. Man hat eine direkte Aussicht auf die Erhardt- und die Schwanenbrücke, und sieht im Hintergrunde das Müllersche Volksbad mit dem Aussichtsturm.

Einiges über Schiffspumpen.

Nur wenige Menschen werden sich von den Pumpleistungen der neuesten Schnelldampfer eine richtige Vorstellung machen; die weit- aus meisten werden sie wohl unterschätzen. Jedes größere Schiff be- sitzt eine ganze Reihe der verschiedensten Pumparten. Man kann diese ganz beträchtliche Anzahl zunächst in Pumpen für den Schiffsbetrieb und in solche für den Maschinenbetrieb einteilen. Zu den ersteren gehören die Trinkwasserpumpen, die Pum- pen, um das Deck zu spülen; auch Feuerlöschpumpen sind bei manchen Dampfern vorgesehen. Eine bedeutende Rolle spielen die Ballast- und Leerpumpen. Die Ballastpumpen schaffen Seewasser als Ballast in die ein- zelnen Abteilungen im Doppel- boden des Schiffes, daher ihr Name. Die Leerpumpen müssen alles eindringende Was- ser wieder „außen Bords“ schaffen. Die Leerpumpen „Kaiser Wilhelms des Großen“ können stündlich 3700 Tonnen — 3 700 000 Liter — Wasser aus dem Schiff schaffen; für den Tag also 3700,24 gleich 88 800 Tonnen zu rechnen sein. Das Schiff mußte immerhin schon einen ordentlichen „Leck“ haben, um bei diesen gewal- tigen Pumpleistungen unterzu- gehen. Bei tadellosem Arbei- ten der Pumpen ist mithin in



Die Isarregulierung in München.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde. Herford Am Gänge Nr. 3. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule. 5 „ Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Fr. Bojahr.

Wachlitzener-Missionen

Generalversammlung

des Mobiliar-Unterstützungs- Vereins für den Herforder Landbezirk 95f am Mittwoch, den 11. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, im Evang. Vereinshaus hiersebst. Tagesordnung: 1. Verwaltungsbericht und Ver- einsrechnung.

manchen Fällen das Anlaufen eines Nothafens entschieden aus- sichtslos. Auch der ganze Maschinenbetrieb erfordert vielerlei Pumpen. Eine Luftpumpe saugt den Dampf in den Verdichter; Pumpen werfen Kühlwasser unablässig hindurch, um den verbrauch- ten Dampf zu Wasser zu verdichten, das dann die „Speisepumpe“ in immerwährendem Kreislauf wieder in die mächtigen Kessel drückt, in denen es dann die brennende Kohle wieder in arbeitsfähige Form bringt. „Kaiser Wilhelm der Große“ braucht täglich für eine Maschinenleistung von 2700 Pferdestärken 4406 Tonnen Speise- wasser. Die Hilfsspeisepumpen können dasselbe leisten, mithin zu- sammen 8812 Tonnen. Zu der Leerkraft von 88 800 noch 8812 Tonnen als ebenfalls gepumptes Speisewasser hinzugerechnet, würde eine Gesamtpumpleistung von täglich 97 612 Tonnen ergeben. Die Pumpen des Dampfers würden im stände sein, eine Stadt mit 976 120 Menschen mit Wasser zu versorgen, wenn man den Wasser- verbrauch des einzelnen, wie es bei Anlage von städtischen Wasser- werken meistens geschieht, mit 0,1 Tonne — 100 Liter — für den Tag einschätzt. Mit der Vergrößerung der Maschinenleistung wird naturgemäß auch die Pumpfähigkeit, wenigstens in Rücksicht auf die Speisungen, sich erheblich steigern.

Was uns ein Walfisch liefert.

Die Ausbeute, die ein einziger erlegter Walfisch bietet, ist weit größer, als der fernstehende annehmen dürfte. Ein Wal von etwa fünfzehn Meter Länge wiegt durchschnittlich 63 bis 64 000 Kilo und liefert gegen 27 000 Kilo Leber- und Fettgewebe, woraus 21 000 Kilo Thran gewonnen werden können. Außerdem enthält er etwa 1350 Kilo Fischbein, das im letzten Jahrzehnt bekanntlich stark im Preise gestiegen ist. Das Skelett eines ausgewachsenen Walfisches von Durchschnittsgröße hat allein das Gewicht von 25 000 Kilo- gramm.

Wie der Herr, so das Gescherr.

„Das stimmt, an meinem Wald hab' ich's erlebt.“ So sprach der Förster zu seinen Freunden am Stammtisch. „Seit acht Tagen hab' ich den Dackel erst; sein früherer Herr war ein spitzfindiger, durch alle Wasser gewaschener Wintelladofat, und dem scheint er es abgepißt zu haben, wie man gerade noch auf der Kante des Ge- setzes balanciert. Vor einigen Tagen brachte ich meiner Frau englische Cafes, die sie so gerne isst, mit nach Hause und that sie in einen Postkarton. Wie ich nun heute ins Zimmer komme, ist der Dackel am Tisch, den Deckel des Postkartons hatte er etwas zurückgeschoben und naschte nach Herzenslust. Sowie ich aber nach der Peitsche greifen will, kommt der Dackel, den Deckel im Maul, mit der Miene ge- tränkter Unschuld auf mich zu und spitzfindig hielt er den Deckel so, daß ich die Worte „Warenprobe“ ganz deutlich darauf sehen mußte. Ja, da hab' ich ihm die Strafe freilich erlassen.“ schloß der Förster nach dem „Deutschen Jäger“, „denn es hat mich g'freut, daß der Dackel so g'scheidt ist, und hab' gethan, als ob ich an seine falsche Auffassung glauben würde.“

Institut für kombiniertes Naturheilverfahren.

Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Vibrations- und elektr. Massage. Dampf-, Heißluft- u. Kräuterbäder, sowie Packungen und Güsse.

Inhaber und Leiter der Anstalt: Wilh. Kruck, Vertreter der Naturheilkunde.

Holzlisten und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwohle, Trockenhäuten, Flaschentransportkisten etc. empfiehlt billigst 722a C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes

Heinrich Buchholz, Falkendiek 19.

Eine Ziege steht preiswert zu verkaufen. 79f Dettinghauserweg 7.

Ein fast neues amerikan. Billard nebst Zubehör ist Umstände halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt H. Vogel jun., Selter, Gelsenkirchenerstr. 274.

A 10 Pfg. Wundtrockenheit bewahrt. Rezept gratis von den besten Geschäften. 365f.

Bei Husten u. Heiserkeit 433f benütze nur reiner „Kropp's Tustol“

Fenchelhonig, vorzüglich bei Stiekhusten d. Kinder echt a. Fl. Mk. 1.— bei Wilhelm Epsoloh, Markt-Drogerie

Fahnen. Reinsche, Hannover. 318f

(Fortsetzung folgt.)

Mann & Stumpe's



berühmte Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich; nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf der Borte,
Breite 3 1/2 4 5 7 10 ctm.
per Mtr. 45 55 75 90 110 Pfg.
Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:
„Königin“ mit breiter echtfarb. Mohairtresse 14 Pfg. per Mtr. und „Original“ 10 Pfg. per Mtr. sind im Gebrauch die besten, mithin die billigsten.

Eine Empfehlung

kann zu einem Versuch veranlassen, zu dauerndem Gebrauch aber nur eine wirklich gute Qualität.

Ein Versuch mit

Sunlight Seife

Bahnhofswirtschaft

Oetinghausen.

Zur beginnenden Sommerzeit halte ich mein

Restaurant mit Garten

dem auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Meine Anlagen eignen sich ganz besonders, da ein geräumiger **Kinder-spielplatz** vorhanden, zum Aufenthalt von Familien. Die Anlagen sind aufs sauberste neu hergerichtet. Die geräumigen und bieten bei unangenehmem Wetter musikalische Unterhaltung ist durch menten gesorgt. Meine **Speisen** amüßlich gut und lege ich hohen **vorzüglichen Kaffees** und **este** eignen sich meine Lokalitäten

574e

Keyer, Oetinghausen.

Liebe und Gold.

Kriminal-Roman von Gustav Koeffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

9.

Kaufwisch-Nußstation b. Farinatown, Süd-Australien.

Herrn Rechtsanwalt Großner, Berlin.

Geehrter Herr Rechtsanwalt!

Sie haben in der Angelegenheit, mit welcher mein Freund Kaufwisch Sie betraut hatte, so viel Klugheit und Umsicht bewiesen, daß ich Ihre wertvollen Dienste in dieser selben Sache noch einmal erbitten möchte.

Marie Kaufwisch ist hier auf der Station ihres Vaters. Sie hat sich sehr schnell eingelebt und giebt sich als große Dame, die es nie anders gewohnt gewesen. Dagegen wäre nichts zu sagen. Sie zeigt aber einen solchen Hang zum Leichtsinne und hat so viele Beweise von Gemüthslosigkeit gegeben, daß es dringend wünschenswert wäre, etwas näheres über ihr Vorleben zu wissen. Sie haben damals schon eine Andeutung gemacht und eine Spur gefunden, welche der weiteren Verfolgung wohl wert wäre.

Sie können sich denken, daß es meinem Freunde sehr peinlich ist, nach dieser Richtung hin etwas zu thun. Es ist ja sein Kind. Und so hat er mich beauftragt, in diskreter Weise Nachforschungen anzustellen. Das kann aber nur von dort aus geschehen. Ich bin zu alt, um hinüberzukommen, habe auch sonst zwingende Gründe, meinen Freund nicht allein zu lassen. Ich wüßte nun niemanden dort, der besser meinen Auftrag ausführen könnte, als gerade Sie.

Ich denke, Sie haben einen guten Anhaltspunkt in der ehemaligen Zimmerwirtin Mariens, deren Junge wohl mit einigen Goldstücken zu lösen wäre. Ueberhaupt scheuen sie keine Ausgaben. Geld ist da und stets zu Ihrer Verfügung. Ihre Rechnungen bedürfen keiner Nachprüfung.

Insbesondere wäre zu ermitteln: Wer war das junge Mädchen, mit welchem Marie Kaufwisch zusammenlebte? Wer ist ein Herr Robert Hemminger, seines Zeichens Mechaniker, welcher gegenwärtig im Auftrage einer Adelaide Firma die Stationen bereitet, um Verträge wegen Lieferung und Aufstellung von Eiskühlmaschinen abzuschließen. Derselbe weiß zur Zeit auf der Kaufwisch-Station und fand in Marien eine Reisegefährtin von der „Königin Luise“ wieder, mit der auch sie herübergekommen war. Es scheinen zwischen beiden geheime Beziehungen zu bestehen, die weiter zurückliegen. Das ist schon meinem Freunde bei der Ankunft des Schiffes aufgefallen, als sich beide unbeobachtet glaubten.

Ich bitte, Ihre Nachforschungen sehr geheim zu betreiben, und, wenn es Ihre Arbeit gestattet, die Dienste eines gewiegten Detektivs in Anspruch zu nehmen.

Sie wollen alle Berichte nur an mich persönlich richten unter der Adresse: „Kaufwisch-Station, near Farinatown, South Australia“. Sonst gehen die Briefe nach der Hauptstation, und Fräulein Kaufwisch überwacht die Post. Sie öffnet alle Briefe, als wenn sie von irgend einer Seite Mitteilungen geheimer Natur zu befürchten hätte. Natürlich versteht sie es, der Sache ein Gesicht zu geben. Sie schreibt ihrem Vater die Briefe und nennt sich seine Sekretärin. Sie weiß ihn zu allem zu bestimmen, was sie will, und so wird auch Herr Hemminger längere Zeit auf der Station verbleiben, um eine Eiskühlmaschine aufzustellen, wie sie solche auf Schiffen haben, zum Transport australischen Fleisches, das, wie Sie wohl wissen werden, im gefrorenen Zustande jetzt nach allen Weltteilen geschickt wird. Gegenwärtig ist man noch mit der Fundamentierung des Kühlhauses beschäftigt. Die Arbeit nimmt nur langsamen Fortgang. Die Maschinenteile müssen von Adelaide beschafft werden.

Können oder wollen Sie, Herr Rechtsanwalt, meinen Auftrag nicht ausführen, so legen Sie denselben, bitte, sogleich in andere, gleich berufene Hände unter Empfehlung der größten Heimlichkeit. Sie wollen wenigstens das Rechnerische in Händen behalten und sich dieserhalb an die „Deutsche Bank“ wenden, die bezüglich der Instruktionen hat. Wichtige Meldungen erbitte ich mir telegraphisch.

Hochachtungsvoll

Thomas Berghoff,
Verwalter.

Aus diesem Briefe Toms an den Berliner Rechtsanwalt ersehen wir, wie sich die Verhältnisse auf der Kaufwisch-Station gestaltet haben. Nur eines darin war nicht richtig, daß Kaufwisch seinen Freund beauftragt hatte, solche Nachforschungen anzustellen. Tom that dies auf eigene Faust, mußte aber seinen Freund vorschreiben, um Gehör zu finden und keine Bedenken aufkommen zu lassen, was die Angelegenheit sehr verzögert hätte. Wir haben gesehen, daß er unter der Maske der innigsten Freundschaft im Stillen einen tiefen, unaussprechlichen Haß gegen Kaufwisch nährte. Mit Groll sah er die Wiedervereinigung zwischen Vater und Tochter. Er hatte seinen Argwohn gegen sie wachgerufen und setzte seine Mauthwurfsarbeit fort. Er war jetzt öfter nach der Hauptstation herübergekommen. Marie interessierte ihn. Er suchte sie auszuforschen, und als ihm das nicht gelang, weil

sie zu sehr auf ihrer Hut war, ließ er sie erkennen, daß er ihr mißtraue, sie beobachte und mit dem Willen auch die Macht habe, ihr zu schaden.

Helene war bestürzt. Ganz unerwartet entstand ihr hier ein Gegner, den sie in diesem entlegenen Weltwinkel zu finden nicht erwartet hatte. Was ihn für sie um so gefährlicher machte, war der Umstand, daß er seine Feindschaft nicht offen zeigte. Er that und sagte nichts, was ihr Grund zur Klage hätte geben können, aber seine Fragen und Bemerkungen, die sie beständig in Verlegenheit setzten, und die Art und Weise, wie er sie heimlich beobachtete, überzeugten sie, daß sie ihn und seinen Einfluß auf Kaufwisch zu fürchten hatte. Sie holte nun diesen über eine mögliche Entfernung Toms aus seiner Umgebung aus. Da gab er zu erkennen, daß er sich von Tom niemals trennen werde, er vertraue ihm wie einem Bruder und habe ihn, im Fall seines früheren Ablebens, zu seinem Testamentsvollstrecker gemacht. Helene verging das weitere Fragen. Hier ruhte ein Geheimnis, das sie nicht zu ergründen vermochte.

Alles das hatte sie an Robert berichtet und ihn ersucht, unter irgend einem Vorwande nach der Station zu kommen, der ihm möglichst Gelegenheit zu längerem Verweilen gab. Wir wissen aus Toms Schreiben, wie schlaue jener es angefangen hatte, herzukommen und sich hier festzusetzen. Bei seiner Intelligenz und Tüchtigkeit als Mechaniker konnte es ihm nicht fehlen, auf Kaufwisch Eindruck zu machen, der selber ein sehr heller Kopf und froh war, einen Menschen um sich zu haben, der auf dem ungeheuer entwickelten Gebiet der modernen Technik genau Bescheid wußte. Gleichwohl kam ihm der alte Verdacht wieder, daß zwischen seiner Tochter und diesem Manne geheime Beziehungen bestanden, und wenn er Hemminger mit der Kühlanlage betraute und Tom wieder ins Vertrauen zog, so geschah es, um jenen Beziehungen auf den Grund zu kommen. Und Robert verschleppte die Arbeit nach Kräften, um so Gelegenheit zu finden, die Verhältnisse hier zu studieren und darnach seine Maßregeln zu treffen. Er hatte es bald heraus, daß man ihn mit Helene beargwöhnte und vermied es möglichst, mit ihr allein zu sein. Andererseits suchte er eine Annäherung an den wortkargen Tom, der eine so eigentümliche Vertrauensstellung einnahm. Er ritt oft nach der Nußstation hinüber und fand dort stets freundliche Aufnahme. Ein Fuchs wittert den andern, sagt man, und so war es auch hier. Einer durchschaute den andern, einer war vor dem andern auf seiner Hut, doch blieben beide bemüht, sich gegenseitig auszuforschen. Es fragte sich nur noch, wer der Schläure von beiden war. Nach jenem Briefe zu urteilen, war dies Tom. Der konnte solche Nachforschungen auch mit bestem Erfolge anstellen, denn Hemminger und Marie waren ja jetzt erst von Deutschland herübergekommen. Toms Spuren waren verwischt. Eine Nachforschung nach seinem Vorleben und seinen geheimen Beziehungen zu Kaufwisch, das sagte sich Robert, konnte nirgends sonst Erfolg haben als bei ihm selbst oder bei Kaufwisch, und was sie zu sagen nicht gewillt waren, verrietten vielleicht Papiere, Briefe, Dokumente oder Erinnerungszeichen aus einer sechzehn Jahre zurückliegenden Zeit. Wie nun zu jenen gelangen? Das war die Frage, welche Robert unausgesetzt beschäftigte. Sein Ziel lag fern, aber er behielt es fest im Auge.

10.

Es war gegen Abend.

Der westliche Himmel glühte wie von einem Weltbrande. Schwarz zeichnete das Gebirge auf diesem roten Grunde sich ab. Die Gipfel der Gummibäume, von denen einige bis zu 500 Fuß aufragten, waren in jenes abendliche Glutmeer getaucht. In ihren Zweigen war es still geworden. Nur ab und zu noch zog mit schrillen, stoßweisen Pfeifen eine Schar von grünen Wellensittichen über den einsamen Reiter dahin, welcher auf müdem Klepper der Kaufwisch-Station zustrebte. Ein Maggie, die schwarz-weiße Elster, sang schlaftrunken sein melancholisches Abendlied.

Jener Reiter war Robert. Er kam von Farinatown. Seine Stirn lag in Falten. Man sah es, daß seine Gedanken keine erfreulichen waren. Sein Blick erhellte sich auch nicht, als an einer vorher verabredeten Stelle Helene mit ihm zusammentraf. Sie hatte sich zu einer gewandten Reiterin ausgebildet. Wer hätte in jener schlanken Amazone mit dem eng anliegenden Reitkleid, das feste Hüftchen von einem Schleier umweht, noch das ehemalige bescheidene Ladenmädchen erkannt!

„Nun?“ fragte sie hastig, mit ihrem schnaubenden Renner ihm zur Seite einschwenkend.

„Nun,“ entgegnete er erbittert, „es ist so, wie ich dachte. Der Schuft hat vor vierzehn Tagen einen Brief nach Deutschland geschickt.“ Seine Stimme klang rauh. Die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Der Tag war heiß gewesen.

„An — wen?“

„An den Rechtsanwalt Großner in Berlin.“

Helene erbleichte.

(Fortsetzung folgt.)

n gebe garnierte

282b



D. Backhaus,

Gehrenberg 16.

Uniform-Mützenfabrik

Spezialität: 170b

Beamten- u. Schülmützen.

Pastor Felle's
Heilweise

übt aus: R. Krommes, Verbandsmitglied Felle'scher Vertreter.

Quantitätliche 45
Behandlung

aller, besonders chronischer Leiden. — In Herford jeden Samstag im Evangel. Vereins-hause.

Kartoffeln.
Heidelberger,

Magnum bonum
empfiehlt bill'g 105f

G. Dreyer, Johannisstr. 7.

Hiesiges und Münchener

Bier
in Syphon. 510f
Hotel Stadt Bremen.

Wer baut

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschlüsse, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von Zippmann & Furthwängler, a. L. D. m. H.

Herzogliche Baugewerkschule
Winkl. a. Herf. Holzminden W. 81, 108
Verord. a. Herf. 860 Schell.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Sommer-fische Bodenwerder-Kemnade,

im herrlichen Weserthal, von bewaldeten Bergen ringsumgeben, Laub- und Nadelholzwaldungen mit schattigen Wegen in 5 Min. zu erreichen (Münchhausensche Berggarten). Flussbadeanstalt, Bahn- und Dampfschiffsverbindungen. Von Station Emmerthal (Hannov.—Altenbeken) in 40 Min. erreichbar. Empfehlenswerte Tagestouren. Sonntags-Spätzug 8³⁰ nach Emmerthal mit Anschluss nach Hameln—Hannover. Näheres durch den Vereinsvorstand. 658e

Zur 1. Klasse sind noch Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 Abschnitten disponibel.

Wessell, Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.
Mödersohn, " " " "

Bank-Verein zu Herford

e. G. m. u. H.

vergütet für Spareinlagen, auch von Nichtgenossen, bis

4%.

auf Check-Conto

3%.

654e

Trinke

Elmendorfer
überall!

Brennerei Elmendorf
Jesselhorst, Westfalen.

„Nicht!“ erwiderte Katharina kurz. „Spinne Du immerhin goldne Träume; ich will hoffen und wünschen, daß sie in Erfüllung gehen.“

Sie verließ das Zimmer und ließ Edith in tiefem Nachsinnen zurück.

Gerhard Steiner war wieder in Berlin angelangt. Noch vollständig unter dem Zauber des unerwarteten Ereignisses stehend, wünschte er eine Begegnung mit seinem Auftraggeber Herrn Förster zu vermeiden; er unterließ es daher, die ihm bezeichnete Weinprobe aufzusuchen, begab sich vielmehr in seine Wohnung, um einzuweichen einige Stile.

Aussicht genommenen Bau zu entw

rif er das Papier.

Wie von magischer Gewalt bezu

immer wieder zu Edith und ihrem u

zurück. Welch' holdes Rätsel war i

gewährte ihm geradezu Erleichter

Posten an der Thüre seinen Gedank

Herr Förster trat ein. „Na, Si

lassen.“ sagte er gutmütig scheltend.

füllten Lokal, trinke eins nach dem

nicht fort zu gehen, bis mir endli

Und nun finde ich Sie hier; unsere

wohl ganz und gar aus dem Gedäch

„Verzeihen Sie; ich mußte m

da ich wichtige Briefe erwartete.“ e

Mann. „Leider verspätete ich mich.“

„Nun, es ist weiter nicht schli

Nachrichten?“

„Gute und schlechte. Auf de

prachtvoller, eine wundervolle Au

gewährte der Bau aufzuführen, aber di

Sauzes ist unvermeidlich; der Bestze

Preis!“

„Haben Sie dem Mann gesagt,

Forderungen befriedigen würde?“

„Ich habe nichts in ihrem Inter

„Dann fahen Sie die Sache we

uete Förster verdrießlich, „ich hätte Si

zu versuchen.“

„Davon rate ich Ihnen entsch

nuglos; wahrscheinlich läßt man Si

„Et sieh!“ fuhr der Bau-Unterneh

sonderbare Kauz?“

„Ein Arzt.“ erwiderte Gerhard

gleichgültig seinerseits ist, wie ich mich

zu rechnen; es erfüllt ihn schon der

vergnügen, daß neben seinem Gru

erstehen soll.“

„Sie wird aber doch gebaut, u

rief Förster, diese Entscheidung mit

Lich bekräftigend. Die ganze Derb

reich gewordenen Mannes aus den

etwas Hindernis steht, das sich nicht

kam bei ihm zum Ausbruch. „Ja,

die schönste der ganzen Gegend wert

Käufer finde, dann bewohne ich die 2

monate selbst mit meinem Kinde. D

und kann wieder bei dem Vater s

Behrens über den Kaufpreis geeinigt

Angriff genommen; inzwischen könnt

würde anfertigen.“

Der Architekt verneigte sich zu

darauf Herr Förster sich wieder vera

hard noch lange der lebhaftesten Er

Alles wirbelte in seinem Kopf; er

hervor, vertiefte sich in den Anblick

Tippen auf das herrliche Antlitz.

bein unter dem langen Kusse erwarmte

Strom flutete in sein Herz hinab.

I fogar in den Schlummer mit ihm

Phantasie arbeitete weiter und schuf

Erst als die Sonne hoch an

Gerhard, geschüttelt von den Schau

Doch bald wurde er der dadurch h

Herr, da er sich eifrig wieder seiner

Dem Architekten schwebte ein

zierter Bau vor, dessen Fassade in reich

mit jenen des gotischen Stils ver

graue Haus stand hierbei störend in

Sinter Gerhards Stirn brannte

feurigsten Weines genossen. Als d

darau, daß man ihm in dem freunt

erwartete; er wollte hin; war es ihm

verzehrender Sonnenglut fühlte, erg

Noch nie hatte der junge Ma

kleinen, fräulichen Kreise gesehen i

so pünktlich gewesen. Das flamm

flutete zwischen blütenbeladenen Zw

sich in den blauen Fensterreihen

Schimmer auf das blendendweiße

Lich in der Laube gebreitet war.

Martha öffnete dem Ankömml

die Gartenthür. „Papa erzählte u

Architekt einen wahren Wunderbau

„Da bin ich aber neugierig. Und

erzählen haben. Der alte, abscheul

der reine Menschenfresser sein! — A

Billa ziehe, dann verteidigt ihn me

aus seinem Bau. Sie werden sich

weicht, wie eine Gule, die das Tages

„Martha, sei nicht so übermüti

tadelnd.

Anna erschien mit freundlicher

der Laube. Die schlanke Gestalt in

sich vorteilhaft von dem goldig-grün

ermüdet und erhebt Sie ausseh

bedauernd.

„Über hier finde ich Erholung

Tagewerk.“ erwiderte er. Zum erste

ein unendlich schönes Rot sich über

Vangam zog sie die Hand, welche er, ohne es selbst zu

wissen, länger als gewöhnlich festgehalten hatte, zurück; sie füllte

die Tassen mit Thee, befestigte ein großes Tuch an den Zweigen,

damit kein scharfer Luftzug die trankliche Mutter streife und

stellte alles auf dem Tisch zurecht. Etwas unbeschreiblich

Wohlthunendes hatte das sächliche, vorsorgliche Walten dieses

jungen Mädchens.

„Das Resultat der Reise war also im ganzen zufrieden-

stellend?“ fragte die Rätin. „Herr Förster sprach so im Vor-

behalten davon; es wird uns interessieren, Näheres darüber

zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19 Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse.



Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Gegen Nasenbluten. Den Nasenrücken muß man von außen mit frischem Wasser abkühlen, letzteres einschlürfen oder verdünnten Essig in die Nase ziehen. Man darf sich nicht bücken! Es empfiehlt sich, den Arm an dem blutenden Nasenbein hochzuheben. Nach dem Aufhören soll man nicht gleich schnäuzen! Steht die Blutung nicht bald, den Arzt holen.

Die richtige Größe der Köpfe unserer Zimmerpflanzen. Beim Anpflanzen oder Versetzen der Pflanzen sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Gefäße, gleichviel ob Töpfe oder Kästen, nur um ein Geringeres größer sein dürfen, als diejenigen, worin sie sich zur Zeit befinden. Abgesehen davon, daß es unergütlich ist, ein kleines Pflänzchen in einem unproportional großen Topf zu setzen, ist es auch nachteilig, denn bevor dasselbe mit seinen Wurzeln den Topf auszufüllen vermag, hat die Erde bereits einen Teil ihres Nahrungsgehaltes verloren, oder sie ist, nach gärtnerischem Ausdruck versauert. Ehe man zur Wahl übermäßig großer Töpfe schreitet, thut man besser, den Ballen zu lockern oder zu zerleinern.

Baumkitt. Man mischt 16 Teile Kuhmist, 8 Teile trockenes Kalkpulver von alten Gebäuden, 8 Teile feine Holzasphe und einen Teil Schluffand zu einer dicken Salbe zusammen. Ist sie zu dick, so verdünnt man sie mit der erforderlichen Menge Rindsblood. Dieser Kitt wird dünn auf den schadhaften Teil gestrichen, mit einem Pulver aus 6 Teilen Asche und 1 Teil Kreidepulver (oder zu Staub geriebenem Mörtel von alten Gebäuden) bedeckt und so abgerieben, daß alles wie poliert aussieht. Der Kitt muß immer frisch bereitet werden.

Fleischsalat. Fleisch- und Wurstreste jeglicher Art, die sich in jedem Haushalt nach Festlichkeiten vorzufinden pflegen, kann man zu einem sehr feinen wohlgeschmeckenden Salat benutzen. Alle Fleischreste schneidet man in kleine Würfel. Dann kocht man einige große Kartoffeln, eine kleine Sellerieknolle und etwas rote Rüben, läßt die Sachen erkalten und schneidet sie in längliche Stifte, fügt einige ebenso zerschnittene Äpfel, Pfeffergrünen, Sardellen und ein Duzend kleiner Perlwurzeln hinzu und vermischt die Teile einige Stunden vor dem Gebrauch mit folgendem Beigut. Man reibt drei harte Eidotter durch ein Sieb, vermischt sie mit einem rohen Eidotter, Salz, Pfeffer, einem halben Theelöffel Mostsch, einem viertel Liter Olivenöl, dem Saft einer Zitrone und etwas Estragonessig zu einer dickflüssigen Tunke.

Essig für die Tafel. Um dem Essig für die Tafel eine bessere Farbe zu geben als mit Rotwein, nehme man den Saft von roten Rüben, gieße selbigen durch ein feines Tuch und füge dann von dem durchgegebenen Saft dem Essig etwas zu. Der Nutzen ist ferner, daß sich der Essig auch viel länger hält.

Sparames Apfelschalen. Daß bei dem Schalen der Äpfel möglichst wenig verloren gehe, ist in Anbetracht der hohen Obstpreise das Bestreben aller sparamen Hausmütter, die noch durch die Thatsache, daß dicht unter der Schale das höchste Aroma sich entwickelt, in diesem Sinne bestärkt werden. Doch selbst das schärfste Messer und die geübteste Hand wird mehr abschälen als nur die Oberhaut, und daher wird ein einfaches Verfahren zum sparamen Schalen der Äpfel gewiß willkommen sein. Man taucht die Äpfel in lauwarmes Wasser eine kleine Minute und kann sie dann mit Leichtigkeit wie eine Pellkartoffel abschälen, ohne daß das Geringste verloren geht.

Bei der Wäsche. Eingesprihte Wäsche muß einige Stunden vor dem Bügeln abliegen. — Ueberhitzte Bügeleisen werden durch das zeitweilige Wegstellen nicht kühler sondern heißer. Am besten ist es, den Stahl einige Minuten aus dem Bügeleisen zu entfernen. — Starke Wäsche bügelt man zuerst auf der inneren Seite. — Gestricke Sachen werden links gebügelt und nicht zu heiß. Dann dreht man sie um und bügelt die glatten Stellen zwischen der Strickerei leicht durch. — Gebügelte Wäsche lasse man eine Zeit lang liegen, damit sie völlig trocken in den Wäschekorb kommt.

Rätsel-Ecke.

1. Kreuzrätsel.

a	a	b							
b	b	b							
b	e	e	e	e	e	e	e		
g	g	i	i	i	m	n			
a	n	o	r	r	r	r			
r	r	r							
s	s	u							

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die langen wagerechten Reihen bezeichnen: 1. eine Stadt in Bayern, 2. einen Laubbaum und 3. einen Paß über die Alpen. Die senkrechten Reihen sollen 1. eine Stadt in Galizien, 2. einen altitalienischen Volksstamm und 3. einen Heerführer der Gallier nennen.

2. Rätsel.

Schön und ruhig wie die stille, heil'ge, sternklare Nacht, — Unergründlich wie des Meeres tief geheimnisvolle Pracht, — Sandten mir die ersten beiden seelenvoll die dritte zu, — Und gesehen in dem Ganzen war es da um meine Ruh. — Wie das Ganze sich erneuert rastlos mit dem Pendelschlag, — Frag' ich, was mir wohl die dritte aus der ersten künden mag.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Glockenblumen, 2. Uhu, Kuckuk, 3. Der Fuchs ändert wohl den Balg, aber nicht den Schall.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde.

Herford Am Gange Nr. 3.

Borm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule.

5 „ Predigt.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:

Gebetsstunde.

Fr. Wochjahr.

Seite 646

Generalversammlung

des

Mobiliar-Unterstützungs-

Vereins für den Herforder

Landbezirk 95f

am

Mittwoch, den 11. Juni cr.,

nachmittags 5 Uhr,

im Evang. Vereins-Hause hier selbst.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht und Ver-

einrechnung.

→→ Allerlei Wk. ←←

Die kluge Maid.

Zwei Ritter, edel und mutig, Doch als sie zuletzt bei dem Tanze, Die schlugen um eine Maid, Sich bedeckte mit gefährlichen Wunden, Da rief die Holde: „Ich danke!“ Und thaten sich schweres Leid; Und wählte sich einen — Gesunden.

Unverlaubter Jagdsport.

U. wird von B. wegen eines geringfügigen Streites auf Pistolen gefordert und nimmt die Forderung an. Dem B. wird die Sache dann wieder leid, U. jedoch besteht jetzt darauf, daß der Handel ausgetragen werde. Als die beiden Gegner sich schußbereit gegenüberstehen, wird B. von heftigem Zittern befallen und vermag kaum die Pistole zu halten. Erst jetzt reicht ihm U. die Hand und erklärt sich damit einverstanden, daß das Duell unterbleibe.

Der andere atmet erleichtert auf. „Wie kommt es nur?“ fragt er dann, „daß Sie jetzt auf einmal so versöhnlich gestimmt sind?“

U. „Mir fiel eben ein, daß ich meinen Jagdschein nicht bei mir habe. Ich darf also nicht auf Hasen schießen!“

Stilblüte.

Die Passagiere begaben sich nach dem vorderen Teil des Schiffes. Edmund und Laura blieben jedoch auf dem Hinterteile sitzen.

Bettler-Rache

oder

Eine Mahnung an vergangene Zeiten.



Anzeige.

Von einer Dame Brosche mit Herz verloren; der ehrliche Finder erhält letzteres zur Belohnung.

Spruch.

Böse That, Die wir nicht rächen, Wird die Saat Neuer Verbrechen.

Kindlicher Wunsch.

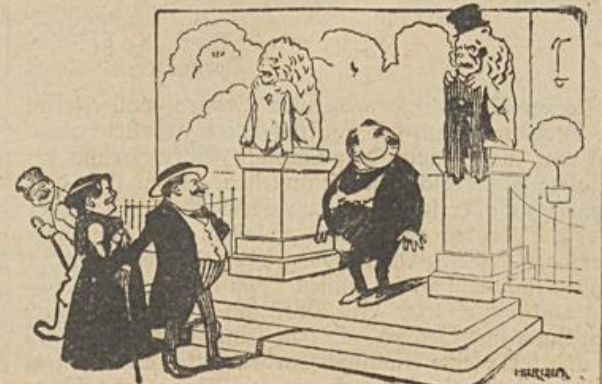
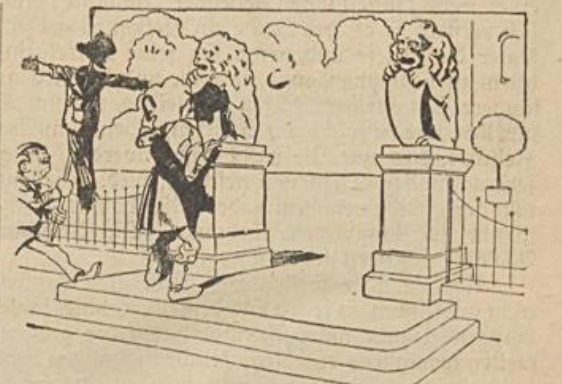
Wenn ich: „Gelt, Mama, wenn ich einmal sterbe, so bekomme ich auch ein so schönes Veteranenbegräbnis.“

Vorsichtig.

„Du, Spund, ich will Dir nachher meine Braut vorstellen. Pumpt sie aber um Himmels willen nicht an!“

Hypernervös.

Fräulein Mimosa ist so empfindlich, daß sie aufschreit, wenn ihr jemand noch so zart die Kur schneidet.



Fabelhaft.

„Ihr Glück, Herr Leutnant, bei den Damen, ist wohl kolossal?“

„Allerdings! Wenn ich zum Beispiel von einer denke, die sieht mich sicher zum ersten Male — Irrtum! Liebt mich immer schon längst!“

Institut für kombiniertes Naturheilverfahren.

Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder.

Vibrations- und elektr. Massage.

Dampf-, Heißluft- u. Kräuterbäder, sowie Packungen und Güsse.

Inhaber und Leiter der Anstalt:

Wilh. Kruck, Vertreter der Naturheilkunde.

Holzlisten

und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwohle, Trockenrahmen, Flaschentransportkästen etc. empfiehlt billigst 722a] C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes

Heinrich Buchholz, Falkendiek 19.

56f

Eine Ziege

steht preiswert zu verkaufen.

79f Dettinghauserweg 7.

Ein fast neues

amerikan. Billard

nebst Zubehör ist Umstände halber

billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt H. Vogel jun., Selter, Salzstr. 274.

a 10 Bfg. Weinonensack bewahrt.

Rezepte gratis von den besten

Geschäften. 365f.

Bei Husten u. Heiserkeit

433f benütze nur reiner

„Kropp's Tustol“

Fenchelhonig,

vorzüglich bei Stickschusten d. Kinder

echt à Fl. Mk. 1.— bei

Wilhelm Epsoloh, Markt-Drogerie

318a]

Fahnen.

Reinsche, Hannover.

Mann & Stumpe's



"Trilby"

berühmte Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich; nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf der Borte.
Breite 3 1/2 4 5 7 10 ctm.
per Mtr. 45 55 75 90 110 Pfg.
Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:
„Königin“ mit breiter echtfarber Mohairresse 14 Pfg. per Mtr. und „Original“ 10 Pfg. per Mtr. sind im Gebrauch die besten, mithin die billigsten, beide aber nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf der Borte.
„Porös“ Kragen-Einlage 4—7 ctm. ist nur echt mit Firma „Mann & Stumpe“ auf den Cartons, per Mtr. 20—40 Pfg.

(Neu!) „HELGA“ (praktisch) rundgewebt Kleiderstoss mit Mohair-Besen, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel „Mann & Stumpe“, per Mtr. 40 Pfg.

Wo nicht erhältlich, wird jede Farbe geliefert durch die alleinigen Erfinder und Fabrikanten

Mann & Stumpe, Barmen.

Versandt: Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

Zur Lieferung von

Eisenguss, roh und fertig bearbeitet, zu Bauzwecken, für Ziegeleien, ferner Maschinenteile aller Art nach vorhandenen und eingeleiteten Modellen oder Zeichnungen, Teile zu landwirtschaftlichen Maschinen, sowie auch komplette Maschinen (Öpelp, Häckselmaschinen etc.) Spezialität: Formmaschinenguss für Massenartikel, Lohn-Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt

empfehlen sich 227c

Friedrich Seelhorst, Bänder Eisenwerk, Bünde i. Westfalen.

Näherinnen

für bunte und weiße Sachen suchen

I. Elsbach & Co.

Wäsche-Fabrik.

668c

Motorwagen

Opel



Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat Goldene Medaille Paris 1900

F. Heinrich Tiemann, Herford.

Adam Opel, Rüsselsheim/a. Main.

Wer seine Augen lieb hat, beschaffe sich bei Zeiten eine passende



Brille oder Kneifer.

Brillen genau nach ärztlicher Vorschrift von 1 Mk. an. Krankenkassen erhalten Vorzugspreise. 484c

Carl Duisdier, Optisches Institut, 8 Alter Markt 8.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohpresse, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895—1900 allein

5357 Lokomobilen

2811 Dampfdreschmaschinen.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Sommerfische Bodenwerder-Kemnade,

im herrlichen Weserthal, von bewaldeten Bergen ringsumgeben, Laub- und Nadelholzwaldungen mit schattigen Wegen in 5 Min. zu erreichen (Münchhausensche Berggarten). Flussbadeanstalt, Bahn- und Dampfschiffsverbindungen. Von Station Emmerthal (Hannov.—Altenbeken) in 40 Min. erreichbar. Empfehlenswerte Tagestouren. Sonntags-Spazier 8^{1/2} nach Emmerthal mit Anschluss nach Hameln—Hannover. Näheres durch den Vereinsvorstand. 658c

Eine Empfehlung

kann zu einem Versuch veranlassen, zu dauerndem Gebrauch aber nur eine wirklich gute Qualität.

Ein Versuch mit

Sunlight Seife

führt durch ihre unübertroffenen Eigenschaften und die besonderen Vorzüge ihrer Verwendung zu dauerndem Gebrauch, vereinfacht die Arbeit, macht Kochen und Brühen, wenn nach Gebrauchsanweisung benutzt wird, sowie den schädlichen Sodazusatz überflüssig und verlängert die Haltbarkeit der Wäsche.

Die beste und solideste Gaskochplatte ist

116b

Askania

Bis 1. April über

22000

Stück

geliefert

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

Grösste Ausnützung der Heizgase, daher billigster Betrieb. Neu ausgerüstet mit: mechanisch auf- und abstellbarem Kochring D. R. P. 130 211, mit Zeller- und Speisewärmer; letzterer ist an jedem früher gekauften Herd anzubringen.

geliefert

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

über

Weltberühmt

sind die Original-

Osborne

Columbia

neueste und verbesserte

Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Selbstbinder



Stählerne Heuwender

Stählerne Heurechen

Scheiben-

und Feuerzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.

Prospekte jederz. bereitwilligst durch den Vertreter od. durch den

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Waschmangelmaschinen

nur erster bewährter Systeme liefere zu denkbar

billigsten Preisen.

Gleichzeitig bringe 664c

Drahtgeflechte etc., sowie

Wäscheleinen à 1 Mark

in empfehlende Erinnerung.

Carl Wilmsmeyer,

Kl. Mauerstr. 7.

Wie neu wird Teder

61c

Ehr. Röckemann, Herrn. Schmeyer.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Größtes Lager in Schuhwaren!
Jede Konkurrenz überbietend!
Auswahl, Feinheit und Billigkeit.
Alle Neuheiten der Saison
 verkaufe von jetzt ab
zu staunend billigen Preisen.
J. Reinecke,
Herford,
 Bäderstraße 27. Bäderstraße 27.
 Anfertigung nach Maß moderner Schuhwaren.
 Reparaturen prompt und billig.

Herren-Triumph-Schnallenschuhe
 in Leder und Seggled.
 Hohe Schnürschuhe und Zugstiefel
 in modernen Façons.
 123f

Brautschuh in led. gest. Leder. Cheveraux-Knopf-
 u. Schnürschuh, Seifing-Knopf- und Zugstiefel.
 Niederschuh, getupft und geflickt.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen
BRAUNKOHLN. BRIKETS
 Bester Hausbrand.
 Bequeme Handhabung.
 Billig. Reintlich. Sparsam.
 Schnelles Feuer.
 Dauerbrand.
 Unentbehrlich für Bäckereien, Kaffee-
 röstereien, Metzgereien und verwandte Gewerbe.
BRAUNKOHLN. BRIKET-VERKAUFSVEREIN
 CoLn.
Union

Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleich-
 wertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und
 mit denselben Maschinen gepresst werden.

Ausstellung Düsseldorf 1902.
Eintrittspreise:
 Vor 10 Uhr morgens: 2 Mark.
 Von 10 Uhr ab: 1 Mark.
 Mittwochs: 50 Pfg.
 Vereine und Versammlungen
 Ermäßigung auf die Hälfte nach
 vorheriger Vereinbarung.
Konzerte: Von nachmittags 3
 Uhr ab bis abends 10 1/2 Uhr
 durch verschiedene Kapellen.
 Programme usw. aus dem
 Ausstellungs-Tageblatt zu er-
 sehen.
Große Fontaine, abends
 prachtvolles Farbenspiel. Glän-
 zende Beleuchtung aller Ge-
 bäude und der Rheinbrücke.
 Einmal wöchentlich großartiges
 Feuerwerk à la Krystall-Palast
 London.
Kunstpalast, deutsch-nationale
 Kunstausstellung, Kunsthisto-
 rische Ausstellung, geöffnet von
 morgens 9 Uhr bis abends
 7 Uhr.
Panorama: „Blüchers Ueber-
 gang über den Rhein bei
 Caub“, geöffnet von morgens
 9 Uhr bis abends 11 Uhr.
Sulzbach und Zillerthal.
 Ein Ausflug in die Tyroler
 Hochalpen. Geöffnet von 9
 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends
 Täglich Doppelfonzert von
 einer Münchener Schützen-
 kapelle und einer Tyroler
 Sänger- u. Tänzergesellschaft.
Kairo, Orientstraße und nubi-
 sches Dorf ist den ganzen Tag
 bis abends 11 Uhr geöffnet.
 Dasselbst Bazar, Cafés mit
 Konzerten, Theater usw.
Marinechaussee, tägl. 2
 Vorstellungen, 4 und 8 1/2 Uhr,
 Mittwochs und Sonntags 3
 Vorst., um 5, 6 nachmittags
 und 8 1/2 Uhr abends.
Vergnügungspark, geöffnet
 bis 11 Uhr abends. Monier-
 fesselballon, berühmte Wasser-
 rutschbahn m. d. Röllstreppe.
 Der unterird. Höhlenfluß,
 Jungle Sports. Restauration
 tägl. Konzerte. Glänzende Be-
 leuchtung.
Ausstellungen-Restaurant
„Zum Kunstpalast.“
Konzert der Krakowiafen-
 Kapelle, Direktion A. Jela-
 görsky, mittags 12-3 Uhr
 zum Diner, sowie von 7 Uhr
 abends ab. 121f
Café zur schönen Aussicht:
 täglich Konzerte der 1. ungar.
 Zigeunerkapelle unter Leitung
 von Csillag Jancsi, Hofkapell-
 meister Sr. Kgl. Hoheit des
 Prinzen Ludwig von Baiern.

Bahnhofshotel.
Sonntag, den 8. Juni 1902:
Frühkonzert
 im Saal ober Garten, von 11 1/2 Uhr ab. Entree frei. Bier
 zu gewöhnlichen Preisen.
Menn zu 1 Mt.
 Krebs-Suppe, Sommer-Majonaise, Spargel mit kalter Beilage, Schmorbraten mit Kompott und Salat, Zitronen und Crème.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Verwaltung des Re-
 staurants und Wintergartens 93f
„Zur neuen Börse“
 übernommen und bitte ich die geehrten Einwohner von Herford um
 geneigten Zuspruch. Gleichzeitig erlaube ich mir auf die neu ein-
 gerichtete
Gartenwirtschaft
 aufmerksam zu machen. Mein Bestreben wird es sein, immer für
 gute Küche und vorzügliche Getränke Sorge zu tragen.
Wilhelm Heermeier,
 langjähriger Oberkellner zuletzt des hiesigen Schützenhofes.

Freiwillige Feuerwehr
Oetinghausen.
 Am Sonntag, den 8. Juni d. Js.,
 findet die Feier unseres
5. Stiftungsfestes
 in den Anlagen des Herrn H. Meyer am hiesigen
 Bahnhof statt.
Programm:
 3 bis 4 Uhr nachmittags:
Empfang der fremden Wehren.
 4 bis 5 Uhr nachmittags:
 Exerzieren der Wehr Oetinghausen und Durchmarsch sämtlicher Wehren.
 5 bis 6 Uhr nachmittags:
Konzert und daran anschließend Ball.
 Jedermann wird hierdurch freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Elverdissen.
 Am nächsten Sonntag, den 8. d. Mts.,
 nachmittags von 4 Uhr an:
Großes Garten-Konzert.
 Die Musik wird ausgeführt von der Dängelschen Kapelle unter
 persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Dängel.
 Zwei Wagen um 2 und 4 Uhr frei.
Bernh. Ehrler

Aachener Badeöfen
 D.R.P.
 über 70.000 im Gebrauch.
Houbens Gasheizöfen
 Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl
 AACHEN. Prospekte gratis.

Feinstes Sauertraut Feinsten Himbeerjast
 a Pfd. 7 Pfg. 10 Pfd. 65 Pfg. a Qtr. 1,40 exkl. 72f
 50 Pfd. 3 Mt. 69f
Geinrich Nolting.

Hauptrestaurant
 Festhalle und Haupt-
 Weinrestaurant
 Schwarzwälder Haus.
 Ausschank
 Fürstl. Fürstenberger
 Bier.
 Inh.: P. H. C. Rons.

Kapitalien 548j
 in verschiedener Höhe gegen wirt-
 lich gute Hypotheken durch mich
 zu verleihen. 548a
Eduard Meyer,
 Agentur- u. Kommissions-Gesellschaft
 Herford.

in 4 Tage!
Gewinn-Zählung: 12. Juni
Marienburger
Pferde-Loose à 1 Mk.
 11 Loose 10 Mk. Porto und Lotteriekosten
 3080 werthvolle Gewinne:
80000 Mk.
7 Equipagen,
85 Reit- und Wagen-Pferde.
5 Fahrräder
 und 8000
 garantierte Silbergewinne.
 Loose überall zu haben, auch bei
 dem General-Debit: Hauptstadt
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5, a
 Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
 Telegr.-Adr.: G. Müller

G.L. Daube & Co.
 Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1884).
 Sachverständ. Rath in allen Insertionsangelegenheiten.
 Ausarbeitung von Insertionsplänen.
 Originelle Entwürfe für Annoncen und
 Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel
 für welche Abtheilung hervortritt. Spezialisten thätig sind.
 Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag
 Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen.
 Kleine Anzeigen
 unter Chiffre G. L. Daube & Co.
 werden unter strengster Discretion in die für den be-
 treffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Original-
 preis des Blattes befördert und die einlaufenden Offe-
 rten dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.
FRANKFURT A. M.
 BERLIN, Kaiserstr. 8-10 u. 10. a. HAMBURG
 LEIPZIG, COLN, HANNOVER, MÜNCHEN.

**Wagen- u. Holzwaren-
 fabrik Oeynhausen**
 G. m. b. H. in Bad Oeynhausen
 585c Liefert
 Rollwagen, Geschäftswagen,
 Acker-
 und Lastwagen
 in solidester Ausführung.
 Prospekte gratis u. frank o

Centralheizung,
Trocken- und Lüftungs-Anlagen, —
Fabrikheizungen
 mit und ohne Ausnutzung des Abdampfes.
Komplette Wasch- u. Bade-Anstalten.
Reparaturen
 an älteren Anlagen erfolgen prompt und billig.
 Projekte und Kostenanschläge werden bereitwilligst angefertigt.
 Auf Wunsch erfolgt Besuch durch Spezial-Ingenieur.
Kramer & Dremes
 Telephon 209. — Bielefeld, Friedrichstr. 23.

25. Detmolder
Lotterie.
 Ziehung am 25. und 26. Juli 1902.
 Es gelangen zur Verlosung:
 1 vollständig elegantes Gespann,
 25 Pferde und Füllen,
 20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne
 (Fahrräder, Maschinen, Haushaltsgegenstände u.)
 also zusammen:
2000 Gewinne
 im
Gesamtwerte von 22500 Mk.
 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark
 sind zu beziehen durch die
 Geschäftsstelle
 der „Herforder Zeitung für Stadt und Land.“ 559e

Autol
 unübertroffenes 94f
Oel
 für Motorwagen,
H. Möbius & Sohn
 Hannover — London — Basel.

Goldfasanen.
 Gebe frische Bruteier ab à Stck.
 80 Pfg. 110f
Brüderstraße 11.

Nr. 82
 vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
 Gehrenberg 25. 78c

Von heute ab kostet unsere
Süßrahm-Butter
Mk. 1,10.
Mollerei Lemgo.
 Niederlage Elisabethstr. 13.